Bezugspreis:
Für Dresden vierteljährlich: 2 Mark 50 Pf., bei den Kaiserlich deutschen Postanstalten vierteljährlich 3 Mark; außerhalb des Deutschen Reiches Post- und Stempelzuschlag. Einzelne Nummern: 10 Pf.

Erscheinen:
Täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage abends.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

Ankündigungsgebühren:
Für den Raum einer gespaltenen Zeile kleiner Schrift 20 Pf. Unter „Eingesandt" die Zeile 50 Pf.
Bei Tabellen- und Ziffernsatz entsprechender Aufschlag.

Herausgeber:
Königliche Expedition des Dresdner Journals
Dresden, Zwingerstr. 20.
Fernspr.-Anschluß: Nr. 1295.

№ 193. Montag, den 21. August abends. **1899.**

Amtlicher Teil.

Dresden, 17. August. Mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs ist dem Arbeiter Friedrich Paul Brückner in Loßdorf für die von ihm am 22. April dieses Jahres unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines fünfjährigen Mädchens vom Tode des Ertrinkens in der Röder bei Loßdorf die silberne Lebensrettungsmedaille nebst der Befugniß zum Tragen derselben am weißen Bande verliehen worden.

Se. Majestät der König haben dem Schuhmachermeister Friedrich Hermann Ziegenbalg in Dresden das Prädikat „Hof-Schuhmacher Ihrer Majestät der Königin von Sachsen" Allergnädigst zu verleihen geruht.

Gestelltem Antrage zufolge ist genehmigt worden, daß die Ortschaft „Alt- und Neugersdorf" im Bezirke der Amtshauptmannschaft Löbau künftig die Ortsbezeichnung

Neugersdorf

führt.

Dresden, am 10. August 1899.

Ministerium des Innern.
Für den Minister:
Dr. **Vodel.** Paulig.

Ernennungen, Versetzungen ꝛc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums der Finanzen. Bei der Verwaltung der Staatseisenbahnen sind ernannt worden: Militäranwärter Stöckhardt, zeither Diätist, als Stationsassistent II. Kl. in Löbau; Stohwasser, zeither Stationsgehilfe, als Packer in Voitersreuth.

Im Geschäftsbereiche des Ministeriums des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: die vierte ständige Lehrerstelle in Pleißa. Kollator: die oberste Schulbehörde. Das Einkommen beträgt außer freier Wohnung mit Gartengenuß 1200 M. Gehalt und 100 M. persönliche Zulage. Bewerbungsgesuche nebst den erforderlichen Beilagen sind bis zum 15. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Richter in Chemnitz einzureichen; — die ständige Lehrerstelle an der Schule zu Bockwitz bei Colditz. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen der Stelle: Neben freier Wohnung und Gartengenuß: 1300 M. Gehalt, 72 M. für Fortbildungsschulunterricht und 36 M. für Erteilung des Turnunterrichts, eventuell 36 M. für Erteilung des weiblichen Handarbeitsunterrichts an die Frau des Lehrers. Gesuche sind unter Beifügung der erforderlichen Beilagen bis zum 10. September bei dem Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Hanus in Grimma einzureichen; — die Lehrerstelle an der Nebenschule zu Neugrumbach. Kollator: die oberste Schulbehörde. Einkommen außer freier Wohnung im Schulhause 1000 M. Jahresgehalt. Vorschriftsmäßige Bewerbungen sind bis zum 31. August an den Königl. Bezirksschulinspektor Schulrat Schreyer in Annaberg einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Die Ablehnung der Kanalvorlage.

Wenn es auch vorauszusehen war, daß die Konservativen, die sich der Kanalvorlage gegenüber in das Lager der Opposition begeben hatten, sich nicht dazu verstehen würden, in letzter Stunde ihren Standpunkt aufzugeben, so ist dennoch das Ergebnis der dritten Lesung ungünstiger ausgefallen, als man es erwarten durfte. Das Abgeordnetenhaus hat die Regierungsvorlage mit dem Gesamtkanal vom Rhein zur Elbe mit 235 gegen 147 Stimmen bei 32 Stimmenthaltungen, das Teilstück von Dortmund zum Rhein mit 275 gegen 134 Stimmen bei 3 Stimmenthaltungen abgelehnt. Die Zahlen der Opposition sind demnach gegenüber der zweiten Lesung gewachsen, trotzdem Fürst Hohenlohe noch auf die schwere politische Gefahr hingewiesen hatte, die durch den Widerstand der Konservativen heraufbeschworen würde. Denn bei der zweiten Lesung stimmten nur 228 Abgeordnete gegen die ganze Regierungsvorlage, 128 dafür, und der Dortmund-Rhein-Kanal wurde nur mit der geringen Mehrheit von 212 gegen 209 Stimmen abgelehnt. Dieses Ergebnis ist besonders auch mit Rücksicht auf die Kaiserrede in Dortmund und die warnenden Worte des Reichskanzlers tief zu bedauern.

Wenn durch dieses Ergebnis der Bau des Mittellandkanals auch vorerst vereitelt worden ist, so wird sich dennoch später die Ueberzeugung von seiner Notwendigkeit Bahn brechen müssen, wenn er das nützliche und auch notwendige Kulturwerk ist, für das ihn die Regierung und ein großer Teil der Volksvertretung heute schon halten.

Daß die preußische Regierung nicht gesonnen ist, ihren Plan aufzugeben, geht aus der folgenden Erklärung der „Nordd. Allg. Zeitg." hervor, die folgendes schreibt: „Den Erklärungen des Reichskanzlers und Ministerpräsidenten Fürsten zu Hohenlohe und des Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Finanzministers Dr. v. Miquel, gemäß ist es selbstverständlich, daß die Regierung die Angelegenheit damit nicht für erledigt erachtet. Sie hält unbedingt und unentwegt an dem wohlerwogenen und als notwendig erkannten Kanalplane in seiner ganzen Ausdehnung fest, und sie wird zu seiner Durchführung diejenigen Mittel anwenden, welche ihr zu Gebote stehen und ihr der Sachlage angemessen erscheinen."

Bei dieser Sachlage wäre es zu bedauern, wenn Elemente, die auf gegenseitiges Zusammenwirken angewiesen sind, in einer für die industrielle und Verkehrsentwickelung so hochbedeutenden Frage zu keiner Einigung gelangen könnten. Wir wollen daher hoffen, daß die scheinbaren Gegensätze sich baldigst wieder ausgleichen und daß die preußischen Konservativen und die Regierung in absehbarer Zeit in der Kanalvorlage noch einen modus vivendi finden.

Die „Berl. Polit. Nachr." greifen angesichts dieser Ereignisse die Konservativen scharf an, betonen u. a., daß sie sich einer Führung anvertraut haben, deren staatsmännische Voraussicht erheblich hinter dem Niveau zurückbleibt, das eine große Fraktion in einem großen Moment festzuhalten als eine parteitaktische Existenzfrage ansehen müßte. Der recht scharf gehaltene Artikel schließt: „Wir halten uns überzeugt, daß mit der heutigen Abstimmung über die Kanalvorlage das letzte Wort keineswegs gesprochen ist, glauben vielmehr, der Mittellandkanal wird zu stande kommen trotz einer faktiösen Opposition, an deren Augenblickserfolge vielleicht nur vereinzelten Persönlichkeiten sich zu erfreuen beschieden sein mag, nämlich jenen, die ihre Sache auf nichts gestellt haben." Die „Post" sagt, der Gang der dritten Lesung der Kanalvorlage sei so unglücklich wie möglich gewesen. Während man mit ziemlicher Sicherheit auf die Annahme des Rhein-Dortmund-Kanals rechnete, ist der bezügliche Zentrumsantrag mit beträchtlicher Mehrheit abgelehnt. Daß nur eine Minderheit freikonservativer Abgeordneter für den Dortmund-Rhein-Kanal stimmte, lag, wie das freikonservative Blatt schreibt, an verschiedenen Umständen. „Zunächst hatten Nachrichten über Versuche, auf einen Teil der im Hause sitzenden Verwaltungsbeamten einen starken Druck zu üben, mit vollem Rechte stark verstimmt. Sodann machte es der Vizepräsident den Gegnern des Mittelland-Kanals sehr schwer, für den Rhein-Dortmund-Kanal zu stimmen, indem er, statt der Anregung des Abg. v. Kardorff folgend, eine beruhigende Erklärung betreffs der Wasserentnahme aus der Weser zu geben, den untrennbaren Zusammenhang der Teilstrecke mit dem Hauptstück des Rhein-Elbe-Kanals besonders scharf betonte."

Schließlich wollen wir auch nicht verfehlen, auf die Freude von Bebel und Gen. angesichts der Niederlage der preußischen Regierung hinzuweisen, die im „Vorwärts" jubeln, daß „der Ausgang des Kanalhandels vom konstitutionellen Standpunkte aus ganz und gar keine unerfreuliche Erscheinung sei" und dabei der Hoffnung Ausdruck geben, daß sie in der Erwartung eines Konfliktes zwischen Regierung und Konservativen getäuscht werden.

Tagesgeschichte.

Dresden, 21. August. Bei Ihren Königlichen Majestäten fand gestern nachmittag 2 Uhr im Sommerhoflager zu Pillnitz Familientafel statt, an welcher Ihre Hoheiten die Herzöge Paul Friedrich und Heinrich Borwin von Mecklenburg-Schwerin sowie Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen und Prinzessinnen des Königlichen Hauses teilnahmen.

Zur selben Zeit vereinigten sich die Königl. ꝛc. Suiten daselbst zur Marschallstafel.

Zum Abendthee bei Ihren Königlichen Majestäten waren der Königl. Sächsische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister in Wien Graf v. Rex und Gemahlin, sowie Frl. Marie v. Tschirschky und Bögendorff mit Einladungen ausgezeichnet worden.

Heute vormittag ½11 Uhr trafen Se. Majestät der König, vom Pillnitz kommend, im hiesigen Residenzschlosse ein, nahmen die Vorträge der Herren Staatsminister und des Königl. Kabinettssekretärs sowie einige militärische Meldungen entgegen und begaben Allerhöchstsich in Begleitung des Flügeladjutanten Majors v. Larisch nachmittags von hier aus mittels Wagen zur Hochwildjagd nach Wendischcarsdorf, von wo aus Se. Majestät heute abend nach Pillnitz zurückkehren werden.

Ihre Majestät die Königin kamen heute mittag auch auf einige Zeit ins Residenzschloß.

— Den Kammerherrndienst bei Sr. Majestät dem Könige hat von gestern bis mit 26. August der Königliche Kammerherr v. Wiedebach auf Wohla übernommen.

Deutsches Reich.

* **Berlin.** Aus Diedenhofen wird vom Sonnabend berichtet: Se. Majestät der Kaiser trafen heute früh 9 Uhr 35 Min. hier ein. General Graf Häseler und der Stadtkommandant Generalmajor Wiesener bestiegen am Bahnhof den Wagen Sr. Majestät, an Allerhöchstdessen Seite sich der Statthalter von Elsaß-Lothringen befand. Se. Majestät der Kaiser fuhren sodann nach der Stadt und wurden von der Menge enthusiastisch begrüßt. In den Straßen bildeten die Kriegervereine Spalier; Tausende von Bergleuten und Arbeitern der benachbarten Gruben und Eisenwerke waren eingetroffen. Der Monarch hielten durch das Saarlouis-Thor seinen Einzug in die Stadt und fuhren bis zum Marktplatz, der besonders reich geschmückt war. Kreisdirektor Villier hielt eine Ansprache an Se. Majestät den Kaiser. Hierauf trug der Bürgermeister namens der Stadt Sr. Majestät die Bitte vor, den Festungsrayon zu erweitern. Se. Majestät der Kaiser dankten für den freundlichen Empfang und sprachen sein Bedauern aus, daß er nur kurze Zeit bleiben könne. Die Rayonfrage werde geprüft werden. Sodann wurde Sr. Majestät ein Ehrentrunk angeboten, den Allerhöchstderselbe annahmen. Darauf reichten Se. Majestät dem Statthalter den Becher. Alsdann erfolgte die Weiterfahrt durch das Luxemburger Thor hinaus nach der Gentringer Höhe, wo ein Fort im Bau begriffen ist. Hier wurden Se. Majestät der Kaiser, Allerhöchstwelchem auf dem ganzen Wege von der Bevölkerung begeisterte Huldigungen dargebracht wurden, vom Generalinspekteur der Festungen, General v. d. Goltz empfangen. Auf der Gentringer Höhe nahmen Se. Majestät der Kaiser die Erläuterungen entgegen, die General v. d. Goltz gab. Hierauf wurde kurze Rast gemacht und das Frühstück eingenommen. Um ½11 Uhr fuhren Se. Majestät der Kaiser wieder in die Stadt zurück und begaben sich alsdann unter dem Jubel der Bevölkerung nach dem Bahnhofe, von wo um 10 Uhr 40 Min. die Weiterfahrt nach Cronberg erfolgte. — Se. Majestät der Kaiser beauftragten den Bürgermeister von Diedenhofen, durch Anschlag der Bevölkerung seinen Dank für den ebenso glänzenden wie herzlichen Empfang zu übermitteln. Der Bürgermeister sowie mehrere Gemeinderäte wurden durch Ordensdekorationen ausgezeichnet. — Se. Majestät der Kaiser sind in Cronberg am Sonnabend ½6 Uhr nachmittags eingetroffen und wurden auf dem Bahnhofe von Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich, der Kronprinzessin von Griechenland, dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen empfangen. — Gestern besuchten Se. Majestät der Kaiser mit Ihrer Majestät der Kaiserin Friedrich die alte Burgruine Cronberg. Später fuhren Se. Majestät der Kaiser und Ihre Königl. Hoheit die Kronprinzessin von Griechenland mit dem kommandierenden General v. Lindequist nach der Saalburg und kehrten von dort um 6 Uhr nach Friedrichshof zurück.

— Infolge des Auftretens der Pest in Ostasien hat das Gouvernement Kiautschou Quarantäneanordnungen über die Behandlung der von Hongkong und den Häfen von Formosa sowie von Swatau kommenden Schiffe erlassen.

— Nachdem Deutschlands industrielle Entwickelung in den letzten Jahrzehnten einen so mächtigen Aufschwung genommen hat, wird es namentlich, um den Kampf mit den anderen Industrienationen auf dem Weltmarkte zu bestehen, darauf ankommen, die Güte der Erzeugnisse immer mehr zu heben, und das ist natürlich nur bei innigster Zusammenarbeit von Theorie und Praxis möglich. Dieser Erkenntnis entsprechend geht man jetzt auch in Preußen, vielfach unter Staatshilfe, an die Errichtung von Versuchsanstalten. Die neueste Schöpfung auf diesem Gebiete ist die unter Mithilfe des Landwirtschaftsministeriums errichtete Müllerei-Versuchsanstalt. Wenn die Versuchsanstalten ihre Aufgabe aber recht verstehen, so werden sie der Praxis auch in anderer Beziehung von Nutzen werden können. Gegenwärtig werden, auch von Staats wegen, die eifrigsten Versuche gemacht, die Handwerksmeister in Lehrkursen mit den Forderungen der modernen Zeit bekannt zu machen. Die Versuchsanstalten würden nach einer ähnlichen Richtung für die Industriellen thätig sein können. Einzelne Anstalten, wie die Deutsche Versuchsanstalt für Lederindustrie zu Freiberg i. S., sind schon mit der Einrichtung von Kursen, in denen die Industriellen über die Fortschritte der Technik unterrichtet werden, vorgegangen. Es haben sich damit auch ganz günstige Resultate erzielen lassen.

— Es ist von Interesse, in den jährlichen Berichten der Gewerbeaufsichtsbeamten das Maß der Erfolge zu beobachten, welche einzelne Bestimmungen der Gewerbeordnungsnovelle vom Jahre 1891, die bekanntlich als Arbeiterschutzgesetz bezeichnet wird, gehabt haben. Wie aus den früheren Berichten, so läßt sich auch aus denen von 1898 im allgemeinen feststellen, daß weder die durch jene Novelle eingeführten Arbeiterausschüsse, noch die Zahlung der Löhne minderjähriger Arbeiter an deren Eltern oder Vormünder stark in Aufnahme gekommen sind, im Gegenteil, auch diesmal wird in recht vielen Berichten bemerkt, daß beide Einrichtungen in der Industrie als unzweckmäßig bezeichnet werden. Was die Arbeiterausschüsse betrifft, so wird vielfach daran getadelt, daß, selbst wenn sie in vereinzelten Betrieben eingeführt sind, sie lediglich eine Dekoration bilden und zu einem irgendwie in Betracht kommenden Eingreifen nicht gelangen. Nur in den seltensten Fällen ist von einer wirklichen, segensreichen Thätigkeit der Ausschüsse zu berichten gewesen. Es ist natürlich, daß nach solchen Erfahrungen in den Kreisen der Industrie die Institution der Arbeiterausschüsse selbst bei ihrem zunehmenden Alter große Sympathien zu erwerben nicht im stande ist. Man wird sich allmählich an die Thatsache gewöhnen müssen, daß dieser Teil der Gewerbeordnungsnovelle von 1891 verfehlt war. Etwas häufiger hört man von der Einführung der Lohnzahlung an die Eltern minderjähriger Arbeiter. Hin und wieder wird berichtet, daß eine neue Gemeinde, darunter auch Landgemeinden,

Kunst und Wissenschaft.

Königl. Opernhaus. — Am 20. d. Mts.: „Rienzi, der letzte der Tribunen". Große tragische Oper in fünf Akten von Richard Wagner.

Mit dem melodienüberschütteten Jugendwerke des Meisters, das dem idealen Drange des genialen Dichterkomponisten, eine seinen Riesenplänen entsprechende neue Form und Ausdrucksweise zu finden, nur in vereinzelten Momenten, nicht zum wenigsten aber in der musikalischen Gestaltung der Titelrolle entspricht, wurde gestern die Reihe der in rascher Aufeinanderfolge geplanten Wagner-Vorstellungen vor glänzend besuchtem Hause eröffnet. Da sich die Fremden besonders zahlreich eingefunden hatten, so ist dieser erfreuliche Umstand ohne Zweifel auf die durch die Königl. Generaldirektion in den Sommermonaten im In- und Auslande ergangenen Einladungen mit zurückzuführen, von denen bei früheren ähnlichen Veranlassungen bekanntlich Abstand genommen wurde. — Der Aufführung der Oper unter Hrn. Hofkapellmeister Hagen war eine gegen die letzten Vorstellungen merklich gesteigerte Frische und Lebendigkeit nachzurühmen, die namentlich den beiden ersten und umfangreichsten Akten zu statten kamen. Schon der Vortrag der krafterfüllten Ouverture wurde durch lebhaften Beifall ausgezeichnet. Die Besetzung des Werkes mit Hrn. Forchhammer als „Rienzi" und den Damen Krammer („Irene") und Huhn („Adriano") in den weiblichen Hauptrollen giebt zu erneuter Besprechung keinen Anlaß. Erwähnt sei nur, daß die letztgenannte Künstlerin hinsichtlich der geistvollen und edlen Plastik des Spieles und der ausdrucksvollen Schönheit des Gesanges von den übrigen Mitwirkenden nicht erreicht wurde. Genußreich durch Liebreiz und Klarheit der glockenreinen Stimme gestaltete sich auch diesmal der „Friedensbote" des Frl. Nast, einer Künstlerin, deren musikalische und darstellerische Vielseitigkeit in voriger Woche in nicht weniger als sieben mehr oder minder umfangreichen Rollen, worunter „Undine", glückliche Erprobung fand. — Daß die Akustik des Opernhauses durch die dankenswerte Einführung des elektrischen Lichtes an Klarheit und Tragkraft gewonnen hat, glauben wir nicht nur gestern, sondern schon in der Aufführung der genannten Lortzingschen Oper und zumal bei der entzückenden Ausführung des Violinsolos in der Ballettmusik durch Hrn. Konzertmeister Lewinger bemerkt zu haben.

U. S.

Sächsischer Kunstverein.

XIII.

In den Räumen des Sächsischen Kunstvereins haben gegenwärtig eine Anzahl von Mitgliedern der Vereins Berliner Künstlerinnen Arbeiten aufgestellt. Allgemein überschaut spiegeln die Werke den großen Fleiß, die ernste und eindrucksvolle Natur- und Menschenbeobachtung und das koloristische Geschick ihrer Bildnerinnen wieder; im einzelnen betrachtet findet man neben vielem Trefflichen allerdings auch manches der künstlerischen Ausreifung noch Bedürftige. Was mit wenigen Ausnahmen den Kunstwerken als gemeinsames Merkmal eigentümlich ist, das ist der Mangel schöpferischer Kraft, der in ihnen bemerkbar ist, das Fehlen einer individuellen Gestaltungsgabe. Wenn man freilich in Rücksicht zieht, daß aus diesen Werken ausschließlich das Schaffensvermögen der Frau zu uns spricht, so möchte man diesen Mangel als Vorzug bezeichnen. Denn wenn man absieht von den wenigen Frauengestalten in der Kunst, die wie Rosa Bonheur oder die Lebrun in ihrer Art genial waren, ohne nach Lombrosos Behauptung „zugleich organische Anomalien aufgewiesen zu haben", wenn man vielmehr denkt an Erscheinungen wie die von der vorjährigen Ausstellung ihrer Werke in Wolfframms Kunstsalon her bekannte Anna Costenoble, auf die das Wort des italienischen Forschers unbedingte Geltung hat, so wird man in dieser Thatsache nur eine neue Bestätigung dafür finden, daß alle künstlerische Frauenarbeit mit alleiniger Ausnahme der Dichtkunst und des Kunstgewerbes eine vorwiegend reflektierende, nur begrenzt selbstschöpferische ist.

Unter dem im Kunstverein aufgestellten Gemälden, die alle Gebiete der Malerei mit Ausnahme des Kirchen- und des Historienbildes umfassen, nehmen, was Selbständigkeit der Auffassung, Kraft der Darstellung und sichere Beherrschung der technischen Mittel anbetrifft, die Arbeiten „Hedwig Weiß"-Berlin den ersten Platz ein. Eine beinahe männliche Energie spricht aus ihnen, ein starkes realistisches Talent, ausgestattet mit der Gabe schärfster Naturbeobachtung und der Fähigkeit lebensvoller Darstellung des Beobachteten. Die Künstlerin hat in den beiden Bildern „Im Atelier" und „Zwei nähende Kinder" treffliche Beleuchtungsstudien ausgestellt, als Porträtmalerin erscheint sie infolge ihrer ungezügelten Technik zunächst noch hart und zu derb, während sie im Genre bereits Bedeutendes leistet in dem stimmungsvollen Gemälde „Thränenkrüglein" und mehreren flotten Illustrationen. Unter den Porträtistinnen ist die talentierteste Hanna Höchstädt-Berlin, die ein Pastellbild „Junges Mädchen", ein Oelgemälde „Alte Frau" und eine Studie „Kind" ausgestellt hat. Besonders an dem Bildnis der alten Frau kann man die reiche Begabung der Künstlerin, ihre sichere Zeichnung, die lebendige Charakteristik und das nicht unbedeutende farbige Können erkennen. Die reifste in technischer Hinsicht und in Beziehung auf künstlerische Durchbildung scheint Marie Merenz-Berlin zu sein, deren „Bildnis" allerdings so stark auf Abklärung hin gearbeitet ist, daß die charakteristischen Züge des Objektes unter der Glätte der Farbe beinahe ganz verloren gehen. Lobenswertes leistet auch Ida Marggraff-Charlottenburg, die zwei Porträts, eine „Bildnisstudie" und ein genreartiges Bildnis „Behaglich", ausgestellt hat, von denen namentlich das letztere durch liebenswürdige Charakteristik und feine Farbigkeit angenehm auffällt. Bedeutend im seelischen und geistigen Ausdruck, technisch aber noch nicht reif sind die Porträts Clara Elis. Fischers-Berlin, unter ihnen insbesondere das eines jungen Weibes mit dem ungemein echten Ausdruck stummen Entsagens im Auge. Das Bild führt den Titel „Ich denk' der alten Zeit und der vergangenen Jahre". Auch das „Betende Kind" ist lebensvoll und mit prächtiger Schilderung der Andachtsstimmung gemalt. Reiche, wenn auch noch im Keimen begriffene Begabung besitzt Martha Dehrmann-Berlin, die ein großes Gruppenbild „Jungfern im Grünen" ausgestellt hat. Unsere Leser werden sich von der Sonderausstellung von Werken der vlämischen Künstler im Kunstverein eines Gemäldes Ferdinand Khnopffs erinnern, das einen ähnlichen Vorgang sehr stimmungsvoll und mit großer Echtheit im Ton darstellte. Erscheint auf dem Dehrmannschen Bilde die Stimmung auch nicht so echt und reich wie auf dem Khnopffschen Bilde, ist dort der Ton auch wärmer, kraftvoller und inhaltreicher als hier, so zeigt doch die deutsche Künstlerin schon heute einen Reichtum an stofflichem wie technischem Können, der von ihrer Zukunft Erfreuliches erhoffen läßt.

Unter den Landschafterinnen ist die tüchtigste Helene Sieye-Berlin. Ihre Arbeiten sind zwar nur ehrliche Wirklichkeitsschilderungen, die Stimmungsgehalt als Ballast zu betrachten scheinen, aber das gerade hebt sie vorteilhaft ab von den meisten Arbeiten der übrigen Landschafterinnen, die als ausgesprochene Beduten sich erweisen, verklärt von jener kraftlosen, weichlichen Schönheit, wie die Natur sie nicht darbietet, die vielmehr das Ergebnis einer befangenen Naturbeobachtung sind. Helene Sieye allein scheint zunächst die Fähigkeit verliehen, die Natur im keuschen Reize ihrer licht- und luftumflossenen Formen zu belauschen; ihr großes Gemälde „Ostsee-

SLUB
Wir führen Wissen.

ein Ortsstatut auf Grund des § 119a der Gewerbeordnung erlassen habe, indessen ist die Zahl der Gemeinden so gering, daß auf diesem Gebiete von einer auch nur einigermaßen befriedigenden Wirkung nicht die Rede sein kann. Neuerdings ist die Zahlung der Löhne für minderjährige Arbeiter mehrfach in den Arbeitsordnungen geregelt, so namentlich im linksrheinischen Teile des Düsseldorfer Bezirks. Im allgemeinen wird man aber auch hier feststellen müssen, daß die Anregung des Arbeiterschutzgesetzes auf einen fruchtbaren Boden nicht gefallen ist. Gewiß wird dafür der fakultative Charakter der betreffenden gesetzlichen Bestimmung mit verantwortlich zu machen sein, jedoch wird man nunmehr auch nicht verkennen können, daß für viele Gegenden und namentlich diejenigen, in denen minderjährige Arbeiter durch weite Entfernungen von ihren Eltern getrennt arbeiten, das Wesen der geplanten Einrichtung selbst nicht paßt. Es ist deshalb auch keine Aussicht vorhanden, daß sie jemals allgemein durchgeführt werden wird.

— In der letzten Sitzung des preußischen Abgeordnetenhauses erfolgte die 3. Lesung der Kanalvorlage. Abg. v. Wangenheim (kons.) nimmt zunächst den Bund der Landwirte gegen die neulichen Angriffe des Abg. Barth in Schutz. Der Bund der Landwirte habe die Aufgabe, die Interessen aller produktiven Stände wahrzunehmen. (Heiterkeit links.) Das Vertrauen sei leider in weiten Kreisen des Landes geschwunden; aber gerade die Konservative Partei habe, auch im Zusammenhange mit ihrer Stellung zu der Kanalvorlage, einen Boden im Volke erlangt, wie sie ihn nie gehabt habe. (Beifall rechts, Heiterkeit links.) Abg. Hobrecht (nl.) befürwortet nochmals die Annahme des Mittellandkanals. Er diene dem Gemeinwohl des ganzen Landes, auch dem Osten. Die Nationalliberalen stimmten für Punkt 1, 2 und 3 des § 1. (Beifall.) Abg. v. Kardorff (freik.) erklärt, der größte Teil seiner Freunde sei Gegner des Kanals. Sie hielten die Eisenbahnbauten für bedeutend vorteilhafter und würden solchen stets zustimmen. Er, Redner, werde den Kanal ablehnen. Minister v. Miquel erklärt, die Staatsregierung halte selbstverständlich an der Annahme des Gesamtkanals unbedingt fest. Ob ein Teilstück technisch durchführbar, könne er, der Minister, heute nicht sagen. Aber die Staatsregierung würde selbstverständlich, wenn beide Häuser nur das Teilstück beschließen sollten, die Frage der Durchführbarkeit nochmals sorgfältig prüfen. (Lebhafte allgemeine Heiterkeit.) Im übrigen würde die Regierung es auch begrüßen, wenn wenigstens ein Teil angenommen würde, weil dann eine Brücke zum anderen Hause geschlagen sei. Mit Bedauern müsse er sagen, daß die konservative Partei ihre Haltung eingenommen habe ganz ohne Berücksichtigung der allgemeinen Interessen und der ganzen politischen Lage des Landes. Nach beiden Richtungen hin sei diese Haltung der Konservativen überaus unheilvoll. (Bewegung.) Abg. Richter (freis. Vp.) führt aus, seine Freunde seien nicht in der Lage, den Dortmund-Rhein-Kanal allein zu bewilligen. Sie würden nur die ganze Vorlage, also den nationalliberalen Antrag, annehmen. Wir wollen, so führt der Redner fort, ganze Arbeit machen, wir wollen das Eisen im Feuer behalten. Wir wollen keinen Torso. Wenn der Mittellandkanal jetzt nicht bewilligt wird, dann wird er es nie. Ohne Zweifel würde der Mittellandkanal von hoher Bedeutung für die Landwirtschaft sein. Für den Osten würde er ein hochwichtiger Zufuhrweg und zugleich ein Ausfuhrweg nach dem Westen sein. Redner schließt: Wir werden auf jeden Fall einzig die ganze Vorlage genehmigen, entsprechend dem nationalliberalen Antrage, dagegen alle anderen Anträge ablehnen. (Lebhafter Beifall links.) Abg. Fritzen-Borken (Zentr.) empfiehlt Annahme des Zentrumsantrages. Des weiteren erklärt er, daß seine Freunde eine Auflösung des Landtages für ein nationales Unglück hielten, weil dann ein wüster Interessenkampf beginnen würde. Abg. Rickert (fis. Vg.) erklärt namens seiner Freunde, daß sie dem nationalliberalen Antrage zustimmen werden. Ein Teil seiner Freunde sei bereit, auch für den Zentrumsantrag zu stimmen, aber immer nur in der Voraussetzung, daß dies nur ein Teil der ganzen, später zu wiederholenden Kanalforderung sein soll. Abg. Graf Limburg (kons.) bedauert, daß die klaren Darlegungen des Abg. Fritzen nicht früher gemacht wurden, sie würden schneller zu einer Klärung der Ansichten geführt haben. Allerdings könne er, Redner, und seine Freunde, auch für den Zentrumsantrag nicht stimmen, denn jeder Kanalbau würde die Resultate erschüttern, die mit der Eisenbahnpolitik erreicht worden seien. Ministerpräsident Fürst Hohenlohe bittet das Haus, sich keinen Illusionen darüber hinzugeben, als ob mit einer Ablehnung des Mittellandkanals die Frage erledigt sei. Diese Frage werde damit nicht von der Tagesordnung verschwinden, sie werde wiederkommen, und die Regierung werde alles anwenden, um ihn zur Annahme zu bringen. Auch den Hinweis könne er nicht unterlassen, daß das Verhalten der Konservativen in dieser Frage sehr folgenschwer sei für ihr ferneres Verhältnis zur Regierung, und daß im Falle einer Ablehnung der Vorlage diese Wirkung eine unheilvolle sein würde in Bezug auf das Verhältnis der Konservativen zur Regierung. (Bewegung. Unruhe rechts.) Finanzminister v. Miquel erwidert auf die Anfrage des Abg. Rickert, daß die Regierung auf die Bewilligung des Mittellandkanals auch dann bestehen werde, wenn heute nur der Dortmund-Rhein-Kanal bewilligt werde. Sie werde daher die Ausführung der Linie Dortmund-Rhein auch dann nicht sofort in Angriff nehmen, wenn diese heute bewilligt werde; sie werde vielmehr diese Arbeiten so lange verschieben, bis über die ganze Linie endgiltig entschieden sein werde. — Es wird zunächst abgestimmt über § 1 des Antrages Bachmann (nl.), der die Wiederherstellung der Regierungsvorlage bezweckt. Dieser § 1 wird mit 235 gegen 147 Stimmen abgelehnt; 32 Abgeordnete enthielten sich der Abstimmung. — § 1 des Zentrumsantrages (Dortmund-Rhein-Kanal 2c) wird mit 275 gegen 134 Stimmen abgelehnt. — Ohne weitere Debatte wird der Rest der Vorlage gleichfalls abgelehnt. — Zum Schluß werden die Resolutionen abgelehnt, welche die Kommission vorgeschlagen hatte. — Die die Kanalvorlage betreffenden Staatsverträge mit Bremen, Braunschweig und Lippe werden von der Tagesordnung abgesetzt. — Nächste Sitzung Montag.

Kiel. Der große Kreuzer „Viktoria Luise" ging am 18. August morgens zum Anschießen der Geschützstände in See. An Bord befindet sich die Artillerie-Revisionskommission unter Leitung des Fregattenkapitäns z. D. Graf Baudissin. Seine Probefahrten hat der Kreuzer erledigt, es wurde bei den Meilenfahrten im Mittel eine Geschwindigkeit von 19,10 Seemeilen in der Stunde erzielt. Im Anschluß an das Anschießen wird „Viktoria Luise" die Fahrt um Skagen nach Wilhelmshaven antreten, wo das Schiff außer Dienst stellt, um mit einem neuen Hintersteven versehen zu werden. Die Besatzung unter dem Kommando des Kapitäns zur See Westphal geht sodann nach Danzig, wo am 1. September auf der dortigen Kaiserlichen Werft der große Kreuzer „Vineta" zu Probefahrten in Dienst kommt und sofort nach Kiel übergeführt werden wird. Die Maschinen des gleichfalls in Danzig erbauten großen Kreuzers „Freya" leisteten bei den Probefahrten in und vor der Danziger Bucht die kontraktlich ausbedungenen 10000 Pferdekräfte. Die Fahrgeschwindigkeit des Schiffes wird indes erst nach der Ueberführung nach Kiel festgestellt werden und zwar nachdem die „Vineta" ihre Probefahrten erledigt haben wird. Von besonderem Interesse ist bei diesen Schiffen die Erprobung der Wasserrohrkessel, die von verschiedenem System sind. Die „Freya" hat Niclausse-Kessel, während „Vineta" gleich der „Viktoria Luise" Dürr-Kessel und die beiden Schwesterschiffe „Hertha" und „Hansa" Belleville-Kessel haben. Was die Größe der fünf Schiffe vom „Freya"-Typ anlangt, so haben „Vineta" und „Hansa" ein Deplacement von je 5900 t, während „Viktoria Luise", „Hertha" und „Freya" je 5630 t groß sind. Die Armierung und Besatzung sämtlicher fünf Schiffe ist die gleiche.

Österreich-Ungarn.

Hermannstadt (Siebenbürgen). Zur Enthüllungsfeier des Teutsch-Denkmals fand hierselbst Freitag abend die Begrüßung der Gäste statt, die in erhebender Weise verlief. Direktor Albrich sagte in seiner Begrüßungsrede, dieses Fest solle Zeugnis ablegen dafür, daß das sächsische Volk, wenn auch mit kleinen Mitteln, so doch mit ernstem, zielbewußtem Streben bemüht sei, sich zu bilden und zu heben, damit es ein immer edlerer Schmuck des teuren Vaterlandes werde. Zu der Feier haben entsendet: die ungarische Regierung den Ministerialrat Goemorry; der Zentralvorstand des Gustav Adolf-Vereins den Hofprediger Rogge aus Berlin; der Vorstand des Evangelischen Bundes zur Wahrung der protestantischen Interessen den Prof. Harnack aus Berlin und den Universitätsprofessor Schubert-Kiel, die bayerische Akademie der Wissenschaften in München Dr. Oberhummer, die Heidelberger Universität den Prof. Troeltsch, die Breslauer Universität den Prof. Wrede, die Universität Jena den Prof. Nippold, die Universität Czernowitz den Prof. Ziglauer, die Buda-Pester Universität den Prof. Asboth und die Klausenburger Universität den Prof. Lindner. Bei anfangs trübem, dann prachtvollem Wetter fand am Sonnabend die Enthüllungsfeier des Denkmals statt. Hierbei wurden viele Kränze mit rot-weiß grünen, blau-roten, schwarzen und weißen Schleifen mit tiefempfundenen Inschriften von Deputationen aus allen Teilen des Sachsenlandes und Deutschlands am Denkmal niedergelegt.

Frankreich.

Paris. Ueber die Rede Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bei der Enthüllung des Kriegerdenkmals in St. Privat schreibt Cornely im „Figaro": Der Kaiser sagte mit dem herrlichen Gedankenschwunge, der ihm eigen: „Wenn unsere Fahnen sich über den Gräbern neigen werden, dann werden sie auch die Gräber unserer Gegner grüßen." Also weniger als 30 Jahre nach dem erbitterten Kampfe grüßen und bewundern sich Sieger und Besiegte. Welche Lehren können die Franzosen, die Söhne desselben Vaterlandes, die sich jetzt hartnäckig befehden, aus diesen Worten ziehen! (Wiederholt.)

— Vorgestern abend kam es in der Gegend der Rue Chabrol infolge der Insultierung der Polizeiagenten durch einige Individuen zu Kundgebungen. Die gereizten Agenten drängten die Menge gewaltsam zurück. Einige zwanzig Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen indessen nur zwei aufrecht erhalten wurden.

— Gestern nachmittag hatten sich infolge Aufforderung seitens gewisser Blätter einige Gruppen von Anarchisten und Sozialisten auf der Place de la République eingefunden. Sébastien Faure versuchte eine Rede zu halten, aber die Polizei säuberte den Platz, wobei drei Verhaftungen vorgenommen wurden. Als die Gruppe der Sozialisten und Anarchisten von der Place de la République vertrieben war, wollten sie sich mit Sébastien Faure an der Spitze nach der Place du Trône begeben, Polizei trat ihnen jedoch entgegen, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoße, wobei Revolverschüsse abgegeben wurden. Der die Polizei befehligende Kommissar wurde durch zwei Messerstiche verwundet. Die Menge setzte sodann den Marsch fort, wurde aber durch die Polizei aufgehalten, ehe sie nach der Place du Trône gelangte. Es kam zu einem neuerlichen Zusammenstoße. Es wurde wieder mit Revolvern geschossen und drei Polizisten wurden verletzt. Sébastien Faure bestieg nunmehr mit einigen Freunden einen Straßenbahnwagen, der nach der Place de la République fuhr; hier wurde er mit seinen Freunden verhaftet und nach der Château d'eaux-Kaserne gebracht. Die Menge teilte sich nunmehr in zwei Gruppen. Die eine ging die Rue Maux entlang, die gerade unbewacht war, und gelangte, ohne angehalten zu werden, nach der Kirche Saint Joseph. Einige an der Spitze marschierende Individuen betraten die Kirche, rissen mehrere Bilder herunter, ergriffen einige Sessel, trugen sie auf die Straße, zerschlugen sie und zündete ein Freudenfeuer vor der Kirche an. Die Polizei, von Passanten auf diesen Vorfall unterrichtet, eilte hinzu und zerstreute die Menge. Ein anderer Haufe von etwa 200 Personen mit einer roten Fahne zog die Rue des Boutes entlang. Ein Polizeikommissar und ein Polizei-Inspektor traten der Menge entgegen, wurden jedoch gestoßen, geschlagen und niedergetreten. Der Kommissar erlitt ernste Kontusionen. Der Polizei-Inspektor und zwei verletzte Polizisten eilten zu Hilfe, und es kam zu einem heftigen Zusammenstoß, in dessen Verlauf vier Polizisten leicht verletzt wurden und die Menge auseinandergetrieben wurde. 32 Personen wurden verhaftet.

— Seit gestern abend 8 Uhr wurden die Teilnehmer an den Kundgebungen, die sich bis zum Ostbahnhofe ausdehnten, beständig durch die Polizei zurückgedrängt. Die Menge brachte Hochrufe auf die Armee und die Republik aus. Die Polizei trieb eine Anzahl junger Burschen, die Zeitungspakete verbrannten, auseinander. Gegen 10 Uhr fanden auf dem Boulevard Magenta und dem Boulevard Strasbourg Ruhestörungen statt, bei denen Revolverschüsse abgegeben wurden, die aber niemand verletzten. Mehrere Personen wurden verhaftet. Zwei Zeitungskioske wurden in Brand gesetzt. — In der Rue Chabrol dauerten die Kundgebungen bis Mitternacht fort. Bis dahin wurden 50 Personen verwundet, darunter mehrere Polizeiagenten. Die Teilnehmer an den Kundgebungen, die sich auf den Ostbahnhof geflüchtet hatten, wurden von dort vertrieben. 25 Personen wurden verhaftet. Gegen 1 Uhr war die Ruhe wieder hergestellt.

— Das „Journal officiel" veröffentlichte gestern ein Dekret, durch welches das Pasteursche Institut in Paris zur Herstellung von Antipest-Serum ermächtigt wird.

— Castelin ersuchte gestern den Präsidenten Deschanel schriftlich um Aufnahme in die Liste derjenigen Deputierten, welche die Einberufung der Kammer verlangen.

— Wie verlautet, hat das Kriegsgericht in Rennes beschlossen, das von dem Oberst Schneider für gefälscht erklärte Schriftstück in einer geheimen Sitzung zu prüfen. — Der antisemitische Agitator Régis, der befürchtete, verhaftet zu werden, ist nach Brüssel geflohen. — In der Rue Chabrol werden jetzt die Mündungen der Cloaken überwacht, um einen etwaigen Versuch Guérins, durch die Cloaken zu entfliehen, zu verhindern.

— Die Morgenblätter besprechen die Aussagen Cuignets vor dem Kriegsgericht in Rennes und verlangen, daß volle Klarheit geschaffen werde. „Petite République" meint, Oberst Schneider habe in einem Telegramm an den Vorsitzenden des Kriegsgerichts Jouaust sein Dementi hinsichtlich des ihm vom General Mercier zugeschriebenen Briefes bestätigt. Dasselbe Blatt glaubt zu wissen, daß die Regierungen von Frankreich und Oesterreich-Ungarn geneigt seien, den Erklärungen Cuignets keinerlei Bedeutung beizumessen. — Das „Echo de Paris" sagt, aus dieser Aussage gehe hervor, daß ein Aktenstück vorhanden sei, welches das Kriegsgericht nicht gekannt habe, und aus dem die Organisierung eines umfangreichen von den auswärtigen Attachés geleiteten Spionagenetzes hervorgehe sowie die Beweise dafür, daß zwischen mehreren französischen Persönlichkeiten und auswärtigen Botschaftern über die Dreyfus-Angelegenheit Verhandlungen stattfanden.

Rennes. Prozeß Dreyfus. In der vorgestrigen Sitzung verbreitete sich Cuignet in längerer Auseinandersetzung über die Schriftstücke des Geheimaktenbündels, brachte jedoch nur schon von anderer Seite Gesagtes vor. Dann wandte sich der Zeuge zu dem Dementi des Obersten Schneider und behauptete, das Schriftstück, gegen das sich das Dementi richte, sei authentisch. Die Authentizität werde bewiesen durch ein zweites von demselben Obersten Schneider herrührendes Schriftstück, das im Besitze des Nachrichtendienstes und der Entwurf eines Trinkspruches des Agenten X. sei. Dieses Schriftstück, das dem Geheimaktenbündel einverleibt sei, wäre dem Kriegsgericht von General Chanoine im Namen des Kriegsministers vorgelegt worden. Also richte sich das Dementi gegen die französische Regierung. (Bewegung.) Im Uebrigen, fügte Cuignet hinzu, möchte ich bemerken, daß der Militärattaché, von dem das Dementi herrührt, sich seinen Verbündeten gegenüber in einer ziemlich schlimmen Lage befindet, und daß er zu dem soeben veröffentlichten Dementi möglicherweise gezwungen worden ist. (Lebhafte Bewegung.) Carrière erwiderte, er habe im Namen der Regierung Verwahrung eingelegt hinsichtlich der Angaben, die von dem Zeugen über einen ausländischen Offizier gemacht wurden, der gegenwärtig mit einer diplomatischen Mission in Frankreich betraut ist. (Bewegung.) Cuignet sprach sodann von den Fälschungen Henrys. Demange machte auf die Widersprüche aufmerksam, die zwischen den jetzigen Erklärungen Cuignets und denjenigen bestehen, die er über diese Angelegenheit vor dem Kassationshofe abgegeben hatte. Zwischen dem Verteidiger Demange und Cuignet fand sodann ein längerer Austausch von Erklärungen statt, aus denen hervorging, daß das von Mercier zu den Geheimakten gegebene Schneidersche Schriftstück nur ein Auszug ist. Dreyfus erklärte auf Befragen, er habe niemals anders, als wenn er von seinem Chef, dem Obersten Bertin, dazu beordert wurde, Auskünfte vom Major Cuignet erbeten. Alle Ausführungen des Zeugen seien, fügte Dreyfus hinzu, lediglich aus seiner Phantasie entsprungen und seien jenem Geisteszustande zuzuschreiben, der ihn dazu bewege, blindlings ein Opfer zu verlangen, gleichviel, ob es sich um einen Unschuldigen handelt. Da du Paty, der nun an der Reihe war, abwesend ist, wurde General Boisdeffre aufgerufen. Dieser gab eine historische Darlegung der „Affaire", hielt die Erzählung Lebrun-Renaulds für wahr, erzählte, daß er Picquart trotz anfänglichen Zögerns, das seinen Grund in dem suffisanten Charakter desselben hatte, in den Generalstab genommen habe; er bestritt, daß er Picquart jemals beauftragt habe, einen Brief zum Obersten Maurel zu tragen, und erzählte den Gang der Untersuchung gegen Picquart, die zu der Erhebung der Anklage gegen Esterhazy führte. Boisdeffre erinnerte alsdann an die Entsendung Picquarts, konstatierte, welche Achtung man für Henry im Ministerium hegte, und sprach sodann von der Denunziation des Mathieu Dreyfus und der Untersuchung gegen Esterhazy. Boisdeffre sagte, er sei damals von der Schuld des Dreyfus überzeugt gewesen, und dieselbe Ueberzeugung habe er auch heute noch. (Bewegung.) Seither habe allerdings Esterhazy ein Geständnis abgelegt dahingehend, er habe das Bordereau geschrieben. Aber Esterhazy habe noch vieles andere gesagt, er lüge immer. Es sei gewiß, daß er die Schriftstücke des Bordereaus nicht habe liefern können. Boisdeffre kam sodann auf die Fälschungen Henrys zu sprechen, die ihn veranlaßten, zu demissionieren. Er habe öffentlich die Authentizität der Fälschung behauptet und mußte infolgedessen demissionieren. Auf verschiedene an ihn gerichtete Fragen äußerte Zeuge, er erinnere sich, in den ersten Tagen des Januar eine Zusammenkunft mit General Mercier gehabt zu haben, in deren Verlauf letzterer ihm bezüglich der Vorstellungen des Grafen Münster sagte: Es hat diesmal noch nichts auf sich; Sie können ruhig schlafen gehen. Boisdeffre behauptete, er sei sicher, daß sich der Zwischenfall im Elysée nicht am 5. Januar zutrug; es müsse am 6. Januar gewesen sein. Er selbst sei im Gebäude des Kriegsministeriums geblieben. Der Präsident fragte Dreyfus, was er auf die Aussage Boisdeffres zu erwidern habe. Dreyfus antwortete kurz: „Ich habe dem General Boisdeffre nichts zu erwidern." Darauf trat eine Pause ein. Nach Wiederaufnahme der Sitzung wurde General Gonse als Zeuge vernommen. Gonse erklärte, sein Verhalten in der „Affaire" habe den Zweck verfolgt, das Heer vor den verbrecherischen Versuchen zu schützen, die sich gegen dieses richteten. Zeuge sagte, Esterhazy sei niemals im Bureau des Nachrichtendienstes beschäftigt gewesen; ebenso habe Oberst Sandherr niemals irgend eine Mission gehabt. Gonse hielt es für unmöglich, daß Esterhazy das Bordereau verfertigt und sich die aufgezählten Schriftstücke verschafft habe. Zeuge sprach sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß die Sitzungen des Kriegsgerichts von 1894 unter Ausschluß der Oeffentlichkeit

---

strand", das kleine Aquarell „Am Meer" und der „Birkenwald im Frühjahr" sind lebendige und eindrucksvolle Landschaftsschilderungen von großer Echtheit der Farbe und einer entschiedenen Größe der Auffassung. Wesentlich weniger frisch und wahr wirken schon die Landschaften Luise Begas-Parmentiers-Berlin, die mit nur bedingtem Gelingen Böcklinsche Malweise anzuwenden versucht. Noch weniger auf das Erfassen des Wesens der Natur, vielmehr entweder auf die Wiedergabe der bloßen äußeren Form oder auf eine Sättigung der Darstellung mit einer unwahren und verkünstelten Idealität hin arbeiten Hanna Mehls-Berlin, von deren drei Gemälden die „Dorfstraße nach dem Regen" das gelungenste ist, Eugenie Dillmann-Charlottenburg, die eine ganz kraftlos wiedergegebene „Oberbayerische Gebirgslandschaft" und ein wenigstens in etwas frischeres „Chamounixthal" ausgestellt hat, Marie v. Keudell, deren „Lowetzersee mit dem Mythen" und „Fischerhütte am Kurischen Haff" ebenfalls nur mäßigen Kunstwert besitzen. Etwas freier giebt sich Liska Schröder-Charlottenburg, die mit fünf Gemälden vertreten ist, darunter das recht frisch aufgefaßte und geschickt behandelte Motiv aus Oberbayern „Mühle an der Amper". Wie wohlgegliederte Theaterdekorationen wirken die beiden Landschaften Margarete Gutikes-Berlin „Burg Landeck im Oberinnthale" und „Bel Ladis im Oberinnthale", die nach dem alten Bedutenrezepte behandelt sind: im Vordergrunde ein möglichst von einem Flüßchen durchlaufenes Thal, zu beiden Seiten kulissenartig in dem Raum gestellte Berglehnen und im Hintergrunde ein linienschöner Höhenzug mit Burggemäuer als Krönung.

An Interieurs finden wir in der Sonderausstellung nur zwei Stücke; sie sind von Anna Bonus-Berlin gemalt und verraten die gute Beobachtungsgabe der Künstlerin und ihre verständnisvolle malerische Behandlung des Lichtes und seiner mannigfachen Stimmungen. Die Technik der Künstlerin bedarf noch der Ausreifung.

Ueberraschend sind die Leistungen der zur Vereinigung gehörenden Friedenauer Tiermalerin Else Oehme. Wenn man weiß, daß der Tier- und Jagdmaler unter allen bildenden Künstlern derjenige ist, der sein Objekt oft unter den schwierigsten Umständen, unter Entbehrungen und Gefahren, aufsuchen muß, wenn man weiß, daß gerade er auf das schärfste und intimste Naturstudium angewiesen ist, will er die Lebensgewohnheiten des Wildes, die Eigentümlichkeiten des äsenden, minnewerbenden, flüchtigen oder im Feuer stürzenden Bewohners des Waldes oder der Flur packend im Bilde festhalten, so muß man nicht nur die physische Kraft dieser Künstlerin bewundern, sondern auch ihre treffliche Schilderungskunst, ihre eminente Beobachtungsgabe, ihre Fähigkeit, das Milieu des Reviers zu erfassen. Sie hat fünf lebendig und charakteristisch erfaßte Jagd- und Tierbilder ausgestellt, unter denen hervorgehoben seien das Aquarell „Ein Kapitalhirsch" und das Oelbild „Auf Schleichwegen".

Die Domäne der Frauenthätigkeit auf dem Gebiete der Malerei ist und wird das Blumenstück und Stillleben bleiben. Das lehrt aufs neue die gegenwärtige Sonderausstellung der Berliner Künstlerinnen, in der sich zahlreiche treffliche Arbeiten dieser Art befinden. Es würde zu weit führen, die einzelnen Stücke hier durchzusprechen; wir begnügen uns, die Namen der Künstlerinnen, die ausgestellt haben, zu nennen und unter ihnen die begabte Marie Davids, die übrigens auch mit einem allerdings nicht hervorragend gelungenen Porträt vertreten ist, besonders hervorzuheben. Außer von ihr sind Arbeiten vorhanden von Hildegard Lehnert-Berlin (Gruß aus Bordighera), Lina Krause-Berlin (Früchte und Zwiebeln), Käthe Schluß-Berlin (Rote Anemonen und Reseda), Helene Nagel-Berlin (Schneebälle), Anna Kempf-Berlin (Früchte), Clara Lobedan-Berlin (Flieder) und E. Hedinger-Berlin (Ein Austernstilleben). Als eine künstlerische Spielerei müssen wir die Manier M. v. Frankenbergs-Schüttlau bezeichnen, Blumenstücke mit Landschaftsausschnitten zu verbinden. In den kleinen Formaten, deren sich die Künstlerin bedient, wirken die „Garten"-Bilder weder als Blumenstücke noch als Landschaften, sondern nur als aufdringliche Farbengemische.

W. Doerges.

---

* Am vergangenen Mittwoch wurden in Dover sehr interessante Experimente mit der drahtlosen Telegraphie veranstaltet, die zu bemerkenswerten Ergebnissen führten. Von dem mitten in der Stadt gelegenen Rathause wurden mittels des Marconischen Apparates Botschaften nach dem Goodwin-Leuchtschiff geschickt. Zwischen der Aufgabestation und Empfangsstation ist die See und Kalkfelsen, die sich über vier Meilen erstrecken. Trotz dieser Hindernisse waren die Ergebnisse geradezu glänzend. Die Verbindung zwischen den beiden Endpunkten konnte mit einer Leichtigkeit hergestellt werden, die allgemeine Bewunderung erregte. Nicht die geringste Störung fand statt. Es war genau so, als ob zwischen den beiden Endpunkten nicht das geringste materielle Hindernis bestanden hätte.

---

* Der Berliner Bildhauer Walter Schott ist aus Anlaß der Enthüllung des von ihm geschaffenen Denkmals für das 1. Garde-Regiment zu Fuß auf dem Schlachtfelde von St. Privat von Sr. Majestät dem Kaiser zum Professor ernannt worden.

---

* Mitteilung aus dem Bureau des Königl. Hoftheaters. In der morgenden Aufführung der Oper „Der fliegende Holländer" singt zum ersten Male Frau Krammer die Partie der Senta. Am Mittwoch werden in der Lortzingschen Oper „Zar und Zimmermann" folgende Gäste, und zwar Hr. Steffens als von Bett und Hr. Nowack als Iwanoff auftreten. Im dritten Opern-Cyklus Wagnerscher Werke: „Tannhäuser" ist die Besetzung folgende: Tannhäuser: Hr. Anthes, — Elisabeth: Frl. Malten, — Venus: Frl. Boffenberger, — Wolframm: Hr. Scheidemantel, — Landgraf: Hr. Wachter, — Walther: Hr. Jäger, — Biterolf: Hr. Rübsam 2c.

Residenztheater. Die gestrige Nachmittagsvorstellung des Schwankes „Vaterfreuden" fand bei vollem Hause statt, während die Abendvorstellung des Dumaschen Schauspiels „Die Camelieudame" mit Frau Maria Reisenhofer als Gast ausverkauft war. Morgen, Dienstag, und am Mittwoch geht mit der beliebten Künstlerin die Schauspielnovität „Agnete" in Scene. Donnerstag und Freitag als vorletztes und letztes Gastspiel gelangt — vielfachen Wünschen entsprechend — „Die Camelieudame" nochmals zur Aufführung.

* Für die Philharmonischen Konzerte haben bis jetzt folgende Künstler ihre Mitwirkung zugesagt: Frau Teresa Carreño, Francesco d'Andrade, Ben Davies, Fritz Kreisler, Asger Hamerik und Marcella Lindh. Mit anderen Künstlern sind die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen. Den vorjährigen Abonnenten bleiben ihre Plätze vorbehalten. Vormerkungen auf neue Abonnements werden jetzt schon in der Ries'schen Hofmusikalienhandlung entgegengenommen.

* Für die öffentliche Goethe-Feier, die der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs in Dresden am 18. Oktober veranstaltet, hat Prof. Dr. Adolf Stern die Festrede übernommen.

* „Der Hochzeitstag", Schwank in vier Aufzügen von Wilhelm Walters' und Königsbrun-Schaup, ist vom Jubiläumstheater in Wien zur Aufführung angenommen worden. Wilhelm Walters' am Dresdner Hoftheater gegebene „Patelin"-Bearbeitung wird am Berliner Theater in Berlin sowie am Gärtnerplatztheater in München, desselben Dichters Lustspiel „Tragische Konflikte" im kommender Spielzeit am Königl. Schauspielhause zu Berlin zur Aufführung gelangen.

* Der Komponist und Lehrer am hiesigen Königl. Konservatorium Hr. Albert Fuchs wird im kommenden Winter im Musenhause zwei Konzerte veranstalten, von denen das erstere (3. November d. Js.) zur Wahrung des historischen Charakters nur Werke aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts bringt. Die Instrumentalvorträge als Klavier- und Kammermusiksätze werden auf der Zeit der Entstehung der Kompositionen entstammenden Original-Instrumenten vorgetragen, sodaß die Aufführung, die auch eine Anzahl jener Zeit entstammender, vom Konzertgeber neubearbeiter Gesangswerke bietet, ein möglichst getreues Bild der Tonkunst früherer Tage gewährt. Das Programm der zweiten Veranstaltung (9. Januar 1900) besteht lediglich aus Kompositionen des Konzertgebers.

SLUB
Wir führen Wissen.

stattgefunden haben. Sodann wandte er sich zur Prüfung der im Prozesse vorgebrachten Schriftstücke und tadelte die zahlreichen von Dreyfus begangenen Indiskretionen. General Gonse wies die Ausführungen Picquarts zurück und nahm du Paty gegen die Andeutungen in Schutz, mit Esterhazy an der Abfassung des Bordereaus gearbeitet zu haben. Hinsichtlich der Geständnisse des letzteren gab Gonse Erklärungen ab, die denjenigen Merciers entsprechen, fügte jedoch hinzu, Lebrun-Renault habe, eingeschüchtert durch den Tadel des Präsidenten der Republik, nicht gewagt, von Geständnissen zu sprechen, und den Degradierungsvorgang unvollständig erzählt. Gonse bezeichnete die Erklärung Picquarts über die Erregung, die er am 5. Januar infolge des Schrittes des Botschafters Grafen Münster an den Tag gelegt hatte, als ungenau; er habe diesen Schritt Münsters erst am Abend des 6. Januar erfahren. Er (Gonse) habe Picquart in keinem Schritte behindert. Gonse bediente sich bei seiner Aussage häufig eines großen Heftes. Auf eine Frage erwiderte er, man habe niemals einen direkten Beweis dafür erhalten, daß die in dem Bordereau erwähnten Schriftstücke in das Ausland gelangt seien. Gonse widerlegte weiterhin die Angaben des Untersuchungsrichters Bertulus bezüglich Henrys. Es folgte ein Austausch von Bemerkungen zwischen Demange und dem Zeugen, der erklärte, er habe Picquart anempfohlen, sich nicht mit der Schrift des Bordereaus zu beschäftigen, in betreff welcher er, Zeuge, sich darauf beschränkt habe, die Aehnlichkeit derselben mit derjenigen von Esterhazy festzustellen. Dreyfus erklärte, er werde dem Sekretär, der ihn in den Bureaus gesehen habe, direkt antworten. Im Widerspruch mit den Aussagen Gonses sagte Dreyfus, es sei für einen Offizier unmöglich gewesen, irgend jemand in das Ministerium einzuführen. Sodann verwahrte sich Picquart gegen die von Gonse gegen ihn vorgebrachten Anschuldigungen, daß er ohne Beweise einen Spion habe festnehmen lassen und eine erhebliche Summe für Ueberwachung Esterhazys ausgegeben habe. General Billot, der jetzt aufgerufen wurde, führte unter großer Aufmerksamkeit des ganzen Saales aus, die Geheimfonds ständen dem Minister für Staatszwecke zur Verfügung. Ueber die Verwendung derselben habe der Minister nur dem Präsidenten der Republik Rechenschaft abzulegen. Picquart habe die Fonds seines Dienstes von dem Chef des Generalstabes erhalten. Zum Schlusse gab Billot eine ausführliche Darlegung über die Verwendung und Verteilung des Geheimfonds während seiner Ministerschaft. Hierauf wurde die Sitzung aufgehoben. Nächste Sitzung heute ½7 Uhr.

— Gestern wurde hier eine Frau verhaftet, die um eine Eintrittskarte zu den Verhandlungen des Kriegsgerichts nachsuchte, um, wie sie sagte, Dreyfus zu töten. Man glaubt, daß es sich um eine Geisteskranke handelt. Gestern früh war hier ein Mann verhaftet worden, von dem man zuerst annahm, daß er mit dem Mordanschlag auf Labori in Verbindung stehe; nunmehr hat sich herausgestellt, daß dies nicht der Fall ist.

Italien.

Rom. Anläßlich des Festes des heiligen Joachim hielt der Papst gestern mittag in seiner Privatbibliothek Cercle, wobei 300 Personen zugegen waren, unter ihnen 16 Kardinäle, viele Prälaten und Vertreter katholischer Gesellschaftskreise. Der Papst sprach über verschiedene religiöse Fragen, berührte aber politische Angelegenheiten nicht. Zum Schluß gestattete er allen Anwesenden, an seinem Throne zu defilieren und ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Hierbei richtete er an alle wohlwollende Worte. Das Aussehen des Papstes war frisch, seine Stimmung ausgezeichnet.

Rußland.

St. Petersburg. Die „Nowosti" berichten über die Rede Sr. Majestät des Deutschen Kaisers bei St. Privat, führen die den beiden Herren geltenden Worte an und fahren dann fort: „Diese in einem so feierlichen Augenblicke von dem Kaiser gezollte Anerkennung wird ohne Zweifel in Frankreich nach Gebühr gewürdigt werden. Der Kaiser konnte auch nur von den Heldenthaten seiner Truppen sprechen, allein er verstand es, in einem lobenden Worte beide glänzende Armeen zu vereinigen und somit noch einen weiteren Schritt zur Annäherung beider großen Nationen zu thun." — Der „Herold" sagt, die schönen, versöhnlichen Worte, die der Kaiser gesprochen habe, würden nicht wirkungslos bleiben.

— Zwei neue Kreuzer I. Klasse, „Diana" und „Pallas" werden demnächst auf der hiesigen Werft vom Stapel gelassen werden.

Afrika.

Kapstadt. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) 7½ Schiffsladungen Kriegsmaterial wurden in Port Elizabeth ausgeschifft und nach Alimal-North gesandt zur Verteilung im Oranje-Freistaat. Der Vorgang wird hier lebhaft besprochen.

— (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Freitag abend ging eine Abteilung Freiwilliger unter dem Jubel der Bevölkerung von hier nach Bulawayo ab. — Transvaal bezieht andauernd große Beträge gemünzten Geldes über den regulären Bedarf hinaus.

Laurenço Marquez. (Meldung des „Reuterschen Bureaus".) Die Regierung der Südafrikanischen Republik macht große Anstrengungen, die hiesigen Lokalbehörden zu überreden, die Durchfuhr von Munition zu gestatten. Präsident Krüger sprach persönlich auf telegraphischem Wege ein diesbezügliches Verlangen aus, indem er erklärte, daß ein modus vivendi mit England gesichert sei.

Örtliches.

Dresden, 21. August.

* Ihre Majestät die Königin besuchten heute das Magazin des Hoflieferanten Robert Hoffmann, Seestraße, hier.

* Hr. Kreishauptmann Schmiedel ist vom Urlaube zurückgekehrt und hat die Leitung der Königl. Kreishauptmannschaft wieder übernommen.

* **Aus amtlichen Bekanntmachungen.** Die Abteilungslisten für die in diesem Jahre im V. Landtagswahlkreise der Stadt Dresden für die zweite Kammer der Ständeversammlung stattfindende Neuwahl liegen vom Mittwoch, den 23. August bis mit Freitag, den 25. August im Neustädter Rathause, Hauptstraße 3, 1. Obergeschoß rechts (Abreßcomptoir), vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 4 bis 7 Uhr zur Einsichtnahme der Beteiligten aus. — In der nächsten Zeit ist die Wahlliste für die diesjährige Stadtverordneten-Ergänzungswahl aufzustellen. Nach § 44g der revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 sind von der Teilnahme an dieser Wahl solche Bürger auszuschließen, welche mit der Entrichtung der Staats- und Gemeindeabgaben, einschl. der Abgaben zur Schulkasse, ganz oder zum Teile länger als zwei Jahre im Rückstande sind. Diejenigen Bürger, welche dergleichen Abgaben bis jetzt unberichtigt gelassen haben, werden deshalb hiermit aufgefordert, die rückständigen Beträge zur Vermeidung des Verlustes ihres Wahlrechtes bei der bevorstehenden Wahl ohne Verzug zu berichtigen. — Vom städtischen Hochbauamte werden mehrere tüchtige Architekten und Bautechniker zu baldigem Antritte gesucht. Gesuche mit Zeugnisabschriften und Angabe der Gehaltsansprüche sind am See 2, 3. Obergeschoß, einzureichen. — Diejenigen, welche den zweiten, am 31. v. Mts. fällig gewesenen Termin der Gemeinde-Einkommensteuer und der Beiträge zur Dienstbotenkrankenkasse auf das Jahr 1899 noch nicht entrichtet haben, werden darauf aufmerksam gemacht, daß dieser Termin bis längstens den 21. d. Mts. im Stadtsteueramte A zu bezahlen ist und daß nach Ablauf dieser Frist das geordnete Einziehungsverfahren beginnt. — An einem am 28. v. Mts. in das Spital der Königl. tierärztlichen Hochschule zur Behandlung aufgenommenen, in der Nacht vom 30. zum 31. v. Mts. verendeten Hunde einer hiesigen Einwohnerin ist auf Grund der klinischen Erscheinungen und des Sektionsbefundes, sowie des Ergebnisses der vorgenommenen Tierversuche die Tollwut festgestellt worden. Da nach der glaubhaften Angabe der Besitzerin der Hund seit dem 20. v. Mts. weder frei umhergelaufen, noch mit anderen Hunden in Berührung gekommen ist, so hat der Rat von der Verfügung einer Hundesperre absehen können. Da jedoch eine Gefahr immerhin nicht ausgeschlossen ist, so sind alle Hundebesitzer aufgefordert, ihren Hunden in den nächsten drei Monaten ganz besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden und bei Wahrnehmung verdächtiger Erscheinungen zu Vermeidung von Geldstrafen bis zu 150 M., event. entsprechender Haftstrafe, unverzüglich bei der nächsten Wohlfahrtspolizeiwache Anzeige zu erstatten.

* Der Personenverkehr auf den Eisenbahnen hatte gestern unter der unsicheren Witterung zu leiden. Gleichwohl wurden am Hauptbahnhofe 18 Sonderzüge auf der Tharandter und 19 auf der Bodenbacher Linie erforderlich; außerdem verkehrten 9 Leerzüge, sowie ein Verwaltungssonderzug von Leipzig nach Schandau und einer von hier nach Leipzig zurück. Am Bahnhofe Wettiner Straße wurden nach den Lößnitz- und den Heidestationen 3747 Fahrkarten verkauft, davon entfielen allein 1000 auf Kötzschenbroda (Vogelschießen). Vom Bahnhofe Friedrichstadt verkehrten 3 Sonderzüge nach Cossebaude-Weinböhla und verkauft wurden 1900 Fahrkarten. Am Schlesischen Bahnhofe wurden 7 Sonderzüge abgelassen und 1577 Fahrkarten nach den Heidestationen verkauft, während am Leipziger Bahnhofe außer den üblichen 8 Sonntagssonderzügen noch 3 weitere Sonderzüge und anläßlich des Kötzschenbrodaer Vogelschießens 3 Parallelzüge erforderlich wurden. Nach den Lößnitzstationen wurden 4680 Fahrkarten verkauft.

* Die Firma Brock u. Co. aus London, die im Parke der Deutschen Kunstausstellung die unübertroffenen Feuerwerke veranstaltet, erfüllt jederzeit die Erwartungen, die man von ihrer Leistungsfähigkeit hegt, und rechtfertigt den Weltruf, den sie sich errungen hat. So wurde auch gestern abend trotz des strömenden Regens das Feuerwerk abgebrannt, und das Publikum hatte nicht vergebens den Weg nach der Ausstellung unternommen. Die neuen Vorführungen, sowie die bekannten Spezialitäten ernteten wieder den verdienten lebhaften Beifall.

⊙ Am Sonntag und Montag, den 20. und 21. August fand hier im Musenhaus die 8. Versammlung des Deutschen Vereins der Naturärzte und Naturheilkundigen statt, nachdem am Sonnabend vorher der Vorstand mit den Vorständen der neun Unterverbände in mehrstündiger Sitzung die große Anzahl der eingegangenen Anträge gesichtet und vorberaten hatte.

* Bei den Geschäftsstellen der Sachsenstiftung, unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, melden sich jetzt täglich Unteroffiziere und Mannschaften, welche die Vermittelung der Stiftung zur Erlangung von Stellen für diesen Herbst, die meisten für 1. Oktober, in Anspruch nehmen. Besonders gesucht sind Beamtenstellungen, ferner Stellungen als Markthelfer, Bureaudiener, Expedienten, Lageraufseher, Kutscher u. dergl. Die Arbeitgeber werden daher gebeten, ihren Bedarf an Arbeitskräften so bald als möglich anzuzeigen. Geschäftsstellen befinden sich an sämtlichen Sitzen der Amtshauptmannschaften und in allen Garnisonen. Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung".

J. Durch Gewährung der nötigen Geldmittel haben die städtischen Behörden es ermöglicht, daß der hiesige Turnlehrerverein während der vergangenen Sommerferien unbemittelten Bezirksschülern unentgeltlich Schwimmunterricht erteilen konnte. Am Sonnabend fand nun zunächst in der Turnhalle der 10. Bezirksschule, Marschallstraße, und sodann im Freibade für Knaben an der Carolabrücke eine praktische Vorführung statt. Es hatten sich 480 Knaben zum Schwimmkursus gemeldet, 60 traten zurück und 420 vollendeten den Kursus. Der Unterricht ist als Massenunterricht erteilt und das Schwimmen selbst durch sogenanntes Trockenschwimmen vorbereitet worden. Die entsprechenden turnerischen Uebungen wurden von den Knaben in der Halle vorgeführt, worauf dann die Uebungen im Wasser und das wirkliche Schwimmen folgten. Etwa 75 Proz. der teilnehmenden Knaben haben in der kurzen Zeit nach dieser Methode das Schwimmen erlernt, ein Ergebnis, welches die Erwartungen weit übertroffen hat.

* An den Ferienkolonien des Gemeinnützigen Vereins waren in diesem Jahre 800 Kinder, in 32 Gruppen gebracht, beteiligt. Die nach der Rückkehr vorgenommene Wägung ergab im Durchschnitt eine Gewichtszunahme der Mädchen von 1,72 kg, der Knaben von 1,60 kg. Dank der allerwärts guten Verpflegung und der in diesem Sommer besonders günstigen Witterung konnte ein derartig außerordentliches Resultat festgestellt werden. Die „Ländlichen Ferienpflegen gegen Bezahlung" hatten eine durchschnittliche Gewichtszunahme von 1,92 kg (Knaben) und 1,69 kg (Mädchen). Rechnet man hierzu noch die erziehlichen Erfolge, welche zwar nicht in Zahlen dargestellt werden können, die aber doch unleugbar vorhanden sind, so darf der Ausschuß für Ferienkolonien dankerfüllt auf sein diesjähriges Unternehmen zurückblicken. Aus den zurückgekehrten Kindern wurden 26 Knaben und 76 Mädchen ausgewählt, um ihnen zu ihrer völligen Kräftigung eine dreiwöchige Nachpflege im Klingenberger Sommerheim zu gewähren. Diese Kinder haben am Donnerstag das Heim bereits bezogen und verbleiben dort bis zum 7. September.

— Die Dresdner Studentenschaft veranstaltet morgen, Dienstag, den 22. August, in Donaths „Neuer Welt" zu Tolkewitz ein großes patriotisches Fest zum Besten der in Dresden auf den Rückmithöhen zu errichtenden Bismarcksäule. Nach dem bis jetzt feststehenden Programm wird das Fest ein Instrumental- und Vokalkonzert, einen Festbazar, einen Warenverkauf und sonstige Vergnügungen aller Art sowie auch eine große Gabenlotterie darbieten, bei der als Hauptgewinne u. a. 1 Austria-Fahrrad, 1 Nähmaschine, 30 Fässer Bier verlost werden sollen. Der Beginn des Festes ist auf nachmittags 4 Uhr, das Eintrittsgeld auf 75 Pf. festgesetzt. Im Interesse des angestrebten patriotischen Zweckes ist dem Unternehmen ein recht zahlreicher Besuch zu wünschen.

* **Aus dem Polizeiberichte.** Von einem in Weinböhla wohnhaften Schuhmachermeister ist am 7. August 1899 ein in dessen Dienste stehender Hausierer mit Schuhwaren im Werte von etwa 300 bis 400 M. nebst einem Wagen auf den Handel geschickt worden. Der Händler hat sich, entgegen der Weisung, jeden Abend zurückzukehren, bisher nicht wieder sehen lassen, sodaß angenommen wird, er habe Wagen und Ware irgendwo verpfändet und den Erlös unterschlagen. Der Handwagen ist mit der Aufschrift: „Schuhwarenlager von Hermann Sonntag, Weinböhla" versehen. — Aktenzeichen C. II 2087.

* Der Ballettmeister des Königl. Hoftheaters, Hr. Thieme, Lüttichaustraße 5, eröffnet anfangs Oktober seine Privatkurse für Tanzunterricht und Anstandslehre — auch für Kinder — wieder.

* Nachdem es längere Zeit geschlossen war, hat das Redlichhaus am Sonnabend seine Pforten wieder eröffnet. Der zahlreiche Besuch bewies, daß man seither die vornehm ausgestatteten und doch behaglichen Räume dieses Restaurants, die inzwischen eine durchgreifende Erneuerung erfahren haben, nur ungern vermißt hat. Zur Feier des Tages wurde den Gästen ein hübsch ausgestattetes Erinnerungsblatt, ein Loblied auf Dresden, „die Perle" an der Elbe", überreicht. Textdichter und Komponist sind nicht genannt. Wir zweifeln nicht, daß das am Zugang zur Carolabrücke vorzüglich gelegene und behagliche Restaurant wieder lebhaften Zuspruch finden wird, wenn der Oekonom Hr. Röder den ihm vorausgehenden guten Ruf bewährt.

Nachrichten aus den Landesteilen.

△ Leipzig. Im vergangenen Jahre erforderte die Trichinenschau auf dem städtischen Vieh- und Schlachthofe Leipzigs einen Kostenaufwand von 90000 M. Untersucht wurden auf Trichinen 131696 Schweine sowie 12 Hunde. Bei zwei Schweinen wurden Trichinen nachgewiesen. Bei den von auswärts eingeführten Fleisch- und Wurstwaren fanden sich mehrfach Trichinen bei solchen amerikanischen Ursprungs vor.

Leipzig. Für die Erneuerung unserer altehrwürdigen Nikolaikirche verwilligte der Kirchenvorstand 150000 M. Die Erneuerungsarbeiten werden voraussichtlich im nächsten Jahre in Angriff genommen. Das Innere der Kirche bleibt von der Erneuerung unberührt. Es handelt sich bei dem Bau um eine würdige, stilvolle Erneuerung der Kirche in ihrem Aeußeren und um die Herstellung von zwei ausreichenden Beichträumen für die Diakonen. — In zwei von den unteren Beamten des Rates und der Polizeiamtes der Stadt Leipzig abgehaltenen Versammlungen wurde, wie wir berichteten, die Errichtung einer Krankenkasse beschlossen, um die Mitglieder und ihre Familien vor eventuellen schweren wirtschaftlichen Sorgen zu schützen. Die zu gründende Kasse soll eine Zwangskasse werden nicht bloß für die Unterbeamten, sondern auch für deren Familien.

Leipzig-Kleinzschocher. Das von dem hiesigen Kirchenvorstande aufgestellte Bauprogramm für den Neubau der Kirche in Kleinzschocher hat die Zustimmung der Preisrichter gefunden. Im Programm ist bestimmt, daß die Kirche im romanischen Baustil, als dreischiffige Basilica mit zwei Türmen, gehalten sein soll. Sie soll etwa 800 Sitzplätze erhalten, abgesehen von den Sängerplätzen auf der Empore. Für den Bau sind 290000 M. vorgesehen, doch sind in dieser Summe nicht enthalten die Kosten für die Orgel, für Herstellung der Anlagen um die Kirche, die Wege, die Beschleusung und Einfriedigung. Für die drei besten Entwürfe (die bis zum 30. September einzureichen sind) sind 5000 M. (2500, 1500 und 1000 M.) ausgesetzt.

Annaberg. Im kommenden Jahre soll hier dem Fürsten Bismarck ein Denkmal errichtet werden. Der zu der durch freiwillige Beiträge bereits aufgebrachten bedeutenden Summe noch erforderliche geringe Betrag soll durch die Erträgnisse aus einem am 3. September abzuhaltenden Waldfeste gedeckt werden.

Buchholz. Die vom hiesigen Erzgebirgszweigvereine gegründete und unterhaltene Schülerherberge erfreut sich seit ihrem Bestehen fortgesetzt steigenden Besuchs. In diesem Jahre suchten bereits 173 junge Leute die Aufnahme in derselben nach. Sie vertraten 27 Schulorte, von denen die drei größten sächsischen Städte auch die meisten Besucher stellten, nämlich Leipzig 35, Dresden 34 und Chemnitz 11.

Grüna bei Chemnitz. Eine neue große Naturheilanstalt soll hier errichtet werden.

H. Wilsdruff. Die hiesige freiwillige Feuerwehr wurde gestern einer Inspektion unterzogen, zu der sich die Herren Herrmann-Dresden, Naumann-Tharandt und Mätzoldt-Hainsberg als Prüfende eingefunden hatten. Die unter Kommando des Hrn. Branddirektor Geißler stehende Wehr trat zunächst auf dem Turnplatz zu dem Fuß- und Gerätedienst an, bei dem eine gute Schulung sowie das Bestreben, das Beste zu leisten, erkenntlich war. Den Plan des folgenden Sturmangriffs hatte Hr. Bürgermeister Burfian aufgestellt, und der Kommandant erhielt denselben erst unmittelbar vor dem Alarm ausgehändigt. Das Hotel „Goldner Löwe" war als Objekt bezeichnet, welches durch Blitzschlag als in Brand gesetzt angenommen wurde. Die Idee des Planes wurde folgerichtig durchgeführt, wobei zwei Spritzen in Thätigkeit kamen. Die Kritik, zu der sich ebenso wie zu den Uebungen Hr. Bürgermeister Burfian und mehrere Herren der Stadtgemeindeverwaltung eingefunden hatten, fand im Saale des „Weißen Adler" statt und verlief für die Wehr recht günstig, denn es konnte ihr die Gesamtzensur „Sehr gut" erteilt werden. In Anbetracht einer erheblichen, erst kürzlich vorgenommenen Veränderung im Mannschaftsbestand waren die Leistungen aber auch anerkennenswerte. Eine vorteilhafte Verbesserung würde das Feuerlöschinstitut dadurch erfahren, wenn es eine leichter handliche Auszieheleiter und ein Sprungtuch bekommen würde.

Langebrück. Am vergangenen Sonnabend versammelte sich eine Anzahl von Künstlern und Kunstfreunden aus der nahen Residenz zu einer stillen Feier, welche der Einweihung eines bescheidenen, aber würdigen Denkmals für den am 23. Juni 1898 hierselbst verstorbenen namhaften Jagdmaler Albert Richter galt. Dieses letztere besteht in einem in einen mächtigen Granitblock eingelassenen Hochrelief, welches, in der Form einer Palette gehalten, den Kopf des Verstorbenen in meisterlicher naturtreuer und charakteristischer Auffassung zeigt, und steht unweit des Kurbades an einem von einer Buche beschatteten traulichen Waldplätzchen, welches der Künstler mit Vorliebe aufzusuchen pflegte. Die Feier bestand in der Uebergabe des Denkmals an den Ortsverein (Sprecher namens des Komitees Hr. Bildhauer Rassau) und in der Niederlegung von Kranzspenden der Kunstgenossenschaft (Hr. Baumeister Schroth), des Vereins bildender Künstler (Hr. Maler Schmidt) und des Kompositionsvereins „Mappe" (Hr. Landschaftsmaler Quarck). Anwesend waren auch der Schöpfer des Denkmals, Hr. Bildhauer Rudolf Kölbe, und der Kunstgießer desselben Hr. Franz (Firma Pirner u. Franz).

Strehla (Elbe). Hier ist heute eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen worden. Zum Verkehre mit derselben sind sämtliche mit Fernsprecher versehene Orte des Ober-Postdirektionsbezirks Dresden zugelassen.

Leuben bei Dresden. Am 16. August d. Js. feierte der Seelsorger der Parochie Leuben, Hr. Pfarrer Hünersdorf, unter reger Teilnahme der Kirchgemeinde sein 25jähriges Ortsjubiläum.

Pirna. Der „Pirn. Anz." veröffentlicht den von dem Konservativen Landesverein, sowie dem Bunde der Landwirte, den deutschen Reformvereinen im 8. sächsischen Reichstagswahlkreise und Männern der verschiedensten Berufskreise aus allen Teilen des Wahlbezirks unterzeichneten Aufruf für die Wiederwahl des bisherigen Vertreters des 8. Reichstagswahlkreises Hrn. Mörtelfabrikant C. F. Lotze zu Dresden.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Betriebseinnahme der Deutschen Straßenbahngesellschaft in Dresden betrug in der am 19. August zu Ende gegangenen Woche 39 227,63 M. und seit dem 1. Januar 1899 1 284 771,14 M. gegen 1 186 376,00 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* Die Betriebseinnahme der Dresdner Straßenbahn betrug in der mit dem 19. August 1899 zu Ende gegangenen Woche 78 836,50 M. und seit dem 1. Januar 1899 2 630 052,20 Mark gegen 2 516 355,25 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* Die Betriebseinnahme a) der Straßenbahn Hannover A.-G. betrug in der abgelaufenen Woche 54 952,10 M. und seit dem 1. Januar 1899 1 638 013,35 M. gegen 1 338 005,15 M. im gleichen Zeitraume des Vorjahres; b) die Betriebseinnahme der Omnibusse betrug in der abgelaufenen Woche 1 604,00 M. und seit dem 1. Januar 1899 61 111,55 M. gegen 106 843,45 Mark im gleichen Zeitraume des Vorjahres.

* Der Aufsichtsrat der Berliner Werkzeugmaschinenfabrik Aktiengesellschaft vorm. L. Sentker setzte die Dividende bei prozentual gleichen Abschreibungen wie im Vorjahre in gleicher Höhe mit 12½ % auf das um 150 000 M. erhöhte Kapital fest. Um die für Erweiterungen noch notwendigen Mittel zu beschaffen, wird eine Erhöhung des jetzt 1 200 000 M. betragenden Aktienkapitals um 50 % in Aussicht genommen und der Generalversammlung zur Beschlußfassung unterbreitet werden. Der Beschäftigungsgrad der Gesellschaft ist ein gegen das Vorjahr gesteigerter und es liegen die Leistungsfähigkeit der Fabrik erschöpfende Aufträge auf eine größere Reihe von Monaten vor.

* Nach der bekannten statistischen Abhandlung über „Zustand und Fortschritte der deutschen Lebensversicherungs-Anstalten", welche nunmehr für das Jahr 1898 veröffentlicht wird, ist der Zugang an Lebensversicherungen bei den deutschen Gesellschaften im vorigen Jahre wiederum größer als in allen Vorjahren gewesen. Von den 44 deutschen Gesellschaften, die sich mit dem Betrieb der Lebensversicherung — d. h. der Kapital-Versicherung auf den Todesfall schlechthin sowie der abgekürzten Versicherung mit Zahlbarkeit beim Tode oder nach Erreichung eines bestimmten Alters — beschäftigten, wurden im Jahre 1898 insgesamt 121 006 neue Lebensversicherungen über 535 285 382 M. abgeschlossen. Dagegen bezifferte sich bei ihnen der Abgang an Lebensversicherungen zusammen auf 55 808 Policen über 206 688 485 M., wovon 19 338 Versicherungen über 74 010 932 M. durch den Tod der Versicherten und 2613 Versicherungen über 14 368 101 M. durch Fälligwerden bei Lebzeiten der Versicherten endigten. Der Zugang überstieg den Abgang um 65 698 Policen und 328 596 897 M. Summe. Um diese Zahl und Summe hat sich also im vorigen Jahre bei den 44 deutschen Lebensversicherungsanstalten der Bestand an Todesfall-Versicherungen erhöht. Derselbe stieg dadurch zu Ende des Jahres auf 1 350 060 Policen über 5 777 208 481 M. Hieran waren die bedeutendsten Anstalten mit folgenden Summen beteiligt: Gotha (gegr. 1827) mit 752 871 800 M., Stuttgart (gegr. 1854) mit 526 888 023 M., Stettiner Germania (gegr. 1867) mit 515 879 068 M., Alte Leipziger (gegr. 1830) mit 511 288 400 M., Karlsruhe (gegr. 1864) mit 411 805 307 M., Victoria (gegr. 1861) mit 391 752 296 M. Auf diese sechs Anstalten entfiel demnach die gute Hälfte (53,8 %) des gesamten Lebensversicherungsbestandes der 44 Gesellschaften. Neben der bei den meisten Anstalten den Hauptzweig bildenden Lebensversicherung im oben bezeichneten Sinne wird von der Mehrzahl der Gesellschaften auch noch die Rentenversicherung sowie die Versicherung auf den Erlebensfall (Alters-, Aussteuer-, Militärdienstversicherung) und von einer Reihe von Gesellschaften die sogenannte kleine Lebensversicherung (Begräbnisgeld-, Volks- und Arbeiterversicherung) betrieben, während einzelne Anstalten, wie die Gothaer Bank, sich auf den Betrieb der eigentlichen Lebensversicherung beschränken. Bei Miteinrechnung der Erlebensfallversicherung rückt die Stettiner Germania von der dritten an die zweite Stelle und die Victoria von der sechsten an die fünfte Stelle. Zählt man auch noch die Volksversicherung hinzu, so nimmt die Victoria, die diesen Versicherungszweig mit besonderer Energie betreibt, mit einem Gesamtbestande von 696 515 605 M. sogar den zweiten Platz ein. Ein wirklicher Vergleich zwischen den verschiedenen Anstalten ist natürlich nur innerhalb der ihnen je gemeinsamen Versicherungsarten angängig.

* Eine Kabelmeldung aus Philadelphia lautet: Aus den Schiffswerften der Firma Cramp wurden wieder 100 Mann entlassen, sodaß innerhalb einer einzigen Woche 900 Arbeiter brotlos wurden. An diesen Entlassungen ist nicht Mangel an Aufträgen schuld, da für lange Zeit Arbeit vorhanden ist. Aber es ist unmöglich, genug Eisen zu erhalten, um die Arbeiter hinreichend zu beschäftigen.

* Wien. Der anläßlich der am 22. d. Mts. stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung der Kreditanstalt behufs Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals von vierzig auf fünfzig Millionen Gulden versendete Bericht hebt insbesondere den bedeutenden Aufschwung der volkswirtschaftlichen Verhältnisse hervor und verweist namentlich darauf, daß dieser in einer wesentlichen Festigung des Staatskredits Ausdruck fand. Bemerkenswert waren gerade in der letzten Zeit die geringen Kursschwankungen unserer Staatspapiere gegenüber den großen Preisrückgängen ausländischer Renten. Die Vorbereitungen zur Aufnahme der Barzahlungen haben unseren Wechselkurs in erfreulicher Weise stabilisiert, und die günstige Rückwirkung auf Handel und Industrie, denen die Anlehnung an die einheimischen Banken immer mehr zum Bedürfnis wird, ist nicht zu verkennen. Von dem demnächst zu erwartenden Aktienregulativ erhofft der Bericht die Wegräumung mancher technischen Hindernisse und dadurch die Erleichterung der Teilnahme an industriellen Gründungen für die Bank. Um für alle unvorhergesehenen Aufschwungen gewappnet zu sein, schlägt der Verwaltungsrat die Erhöhung des Kapitals um 10 Mill. Gulden durch Ausgabe von 62 500 nominale auf 160 Gulden lautende Aktien vor, welche an den Ergebnissen der Anstalt vom 1. Januar 1900 an teilnehmen sollen. Der Verwaltungsrat ist in der Lage zu berichten, daß mit einem Konsortium befreundeter Banken und Bankhäuser Vereinbarungen getroffen wurden, welche die ganze Emission zu einem Kurs sicherstellen, durch welchen nach Deckung aller einschlägigen Spesen ein Erlös von 10 Mill. Gulden über das Nominale der auszugebenden Aktien erzielt werden wird. Jedoch sei die Beschlußfassung darüber, in welche Reservefonds der Mehrerlös zu hinterlegen sein wird, vorläufig bis zur nächsten ordentlichen Generalversammlung zu vertagen. Ferner beantragt der Verwaltungsrat, daß er ermächtigt werde, den Begründern der Kreditanstalt die Uebernahme eines Drittels und den Aktionären die Uebernahme von zwei Dritteln der auszugebenden Aktien, und zwar beiden zu dem gleichen Kurse anzubieten.

* Strafporto für in verzollungspflichtigen Paketen beigelegte „verschlossene" Briefe nach Rußland. Die russischen Zollbehörden sind durch ein kürzlich erlassenes Zirkular dahin instruiert worden, verschlossene

SLUB
Wir führen Wissen.

Briefe, die sie in den von ihnen abgefertigten Postsendungen finden, herauszunehmen und an den betreffenden Adressaten weiter zu befördern. Will der Adressat den Brief in Empfang nehmen, so hat er jedoch einen Rubel Strafe für 1 Lot zu entrichten. Für offene Briefsendungen gilt diese Verfügung nicht.

* Auf dem heutigen Schlachtviehmarkte waren 625 Rinder (294 Ochsen und Stiere, 157 Kalben und Kühe, sowie 174 Bullen), 355 Kälber, 1343 Schafe und 1557 Schweine (sämtlich deutsche), zusammen 3880 Schlachttiere zum Verkauf gestellt. Die Preise für 50 kg in Mark für Lebendgewicht bez. Schlachtgewicht waren folgende: Ochsen 1a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu 6 Jahren 35 bis 38 bez. 63 bis 67, 1b) Oesterreicher desgleichen 36 bis 38 bez. 64 bis 67, 2) junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 31 bis 34 bez. 58 bis 62, 3) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 27 bis 31 bez. 54 bis 57, 4) gering genährte jeden Alters 50 bis 51 Schlachtgewicht. Kalben und Kühe: 1) vollfleischige, ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes 33 bis 35 bez. 61 bis 64, 2) vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 29 bis 31 bez. 56 bis 60, 3) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 26 bis 28 bez. 53 bis 55, 4) mäßig genährte Kühe und Kalben 23 bis 25 bez. 50 bis 52, 5) gering genährte Kühe und Kalben 45 bis 47 Schlachtgewicht. Bullen: 1) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 34 bis 37 bez. 60 bis 63, 2) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 30 bis 33 bez. 57 bis 59, und 3) gering genährte 29 bis 30 bez. 53 bis 54. Kälber: 1) feinste Mast- (Doppelmast) und beste Saugkälber 46 bis 48 bez. 70 bis 74, 2) geringe Saugkälber 42 bis 44 bez. 66 bis 70 und 3) geringe Saugkälber 42 bez. 63 bis 66. Schafe: 1) Mastlämmer 67 bis 69, 2) jüngere Masthammel 64 bis 66, 3) ältere Masthammel 62 bis 63 Schlachtgewicht. Schweine: 1a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahr 42 bis 44 bez. 54 bis 55, 1b) Fettschweine 42 bis 43 bez. 54, 2) fleischige 40 bis 41 bez. 51 bis 53 und 3) gering entwickelte sowie Sauen 36 bis 38 bez. 49 bis 50. Geschäftsgang: in sämtlichen Sorten mittelmäßig. Innerhalb der vorigen Woche sind in den Schlachthäusern des Etablissements 526 Rinder, 1047 Hammel, 2410 Schweine und 1453 Kälber oder in Summe 5436 Stücke, 2270 mehr als während der vorhergegangenen Woche, geschlachtet worden.

Sächsische Bäder.

Bad Elster. Bis zum 18. August 3904 Parteien mit 6191 Personen.

Bekanntmachung.

In **Strehla** (Elbe) wird am 21. August eine Stadt-Fernsprecheinrichtung in Betrieb genommen. Zum Sprechverkehr mit ihr sind sämmtliche Stadt-Fernsprecheinrichtungen des Ober-Postdirections-Bezirks Dresden zugelassen. Die Sprechgebühr beträgt von Deuben (Bez. Dresd.), Dresden, Freiberg (S.), Großenhain, Kötzschenbroda, Meißen, Oberlößnitz, Radebeul, Potschappel, Riesa und Wilsdruff aus 25 Pf., im Uebrigen 1 M.

Dresden, 19. August 1899. 7808

Kaiserliche Ober-Postdirection.
J. V.
Danziger.

Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.

Unter den auf den Bahnhöfen einzusehenden allgemeinen Bedingungen für die Verpachtung von Bahnhofswirtschaften vom 10. November 1898 soll die **Bahnhofswirtschaft Narsdorf** anderweit **verpachtet** werden. Pachtgebote sind bis zum 10. September d. J. an die unterzeichnete Königliche Eisenbahn-Betriebs-Direktion einzusenden.

Wer bis 10. Oktober d. J. keine Bescheidung erhält, hat seine Bewerbung als abgelehnt zu betrachten. Zeugnisse werden an nicht berücksichtigte Bewerber ohne Bescheid zurückgesendet.

Leipzig, am 17. August 1899. 7807

Königliche Eisenbahn-Betriebsdirektion I.

Geschäfts-Uebersicht
der
Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt zu Leipzig
7804 **am 30. Juni 1899.**

		M.	Pf.
Activa:			
Baare Casse		3 274 279	80
Wechsel:			
a) Markwechsel	M. 34 668 793.80		
b) Devisen	„ 1 152 703.15	35 821 496	95
Pfänder		9 058 954	10
Effecten		8 605 767	10
Laufende Rechnungen		67 292 425	53
Hypotheken		3 497 741	14
Pfandbrief-Darlehne gegen Hypothek		30 182 547	19
Bankgebäude		2 323 165	86
Immobilien		1 731 478	57
Mobiliar		48 522	10
Filialen und Commanditen		2 801 200	—
Dauernde Betheiligungen		6 613 554	—
Ruhenstehende Pfandzinsen		17 979	65
Passiva:			
Actien-Capital		60 000 000	—
Reservefonds I	M. 20 391 990. —		
Reservefonds II	„ 5 070 549. 24	25 462 539	24
Beamten-Pensionsfonds		1 472 305	58
Accepte im Umlaufe		31 652 291	58
Domicile und Bista-Tratten		185 775	38
Einlagen auf Darlehnsbücher und Guthaben auf Check-Conto		20 237 022	10
Emittirte Pfandbriefe incl. Zinsen		28 231 893	75
Noch unerhobene Dividende		115 572	—
Noch unerhobene Zinsen auf Darlehnsbücher und Check-Conto		321 210	62

Sächsische Handelsbank.

Actien-Kapital Mark 9 000 000.—,
wovon Mark 5 250 000.— eingezahlt.

Wir vergüten bis auf Weiteres für **Baareinlagen** auf Depositenbuch

bei täglicher Verfügung 3½% Zinsen p.a.
„ einmonatlicher Kündigung 3¾% „ „ „
„ dreimonatlicher „ 4% „ „ „

Wir empfehlen uns ferner

zum An- und Verkauf von Staats- und Werthpapieren,
zur Annahme offener und geschlossener Depots,
zur Gewährung von Darlehen auf Werthpapiere,
zur Einlösung von Coupons und Dividendenscheinen,
zur Diskontirung von Wechseln und Eröffnung von laufenden Rechnungen.

Sächsische Handelsbank,
Seestrasse 7. 1910

Sanatorium Schloss Niederlössnitz.
Station Kötzschenbroda. Naturheilanstalt bei Dresden.

Geschützte Lage am romant. Lößnitzgrund. Anwendung der physikal.-diät. Heilfaktoren. Luft- und Sonnenbäder. Zur Behandlung besonders geeignet: Nervenleiden, Frauenkrankheiten (Thure Brandt'sche Massage), Hals- und Nasenkrankheiten (Schleimhautmassage), Asthma-, Herz-, Magen-, Darm- und Nierenleiden, Ischias, Basedow'sche Krankheit, Zuckerkrankheit, Gicht, Fettleibigkeit und Bleichsucht. Ausführliche Prospekte frei durch die Direktion **E. Röthe**, 2 Aerzte. Chefarzt Dr. med. **G. Beyer** (früher Assistenz Arzt Dr. Lahmann's.) In **Dresden: Moszinskystrasse 7.** 6781

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Dresden
20. August	+ 6	— 18	— 17	— 44	— 34	— 138
21. „	+ 8	— 10	— 10	— 40	— 34	— 138

Wasserwärme der Elbe am 21. August 14 Grad R.

Deutsche Kunst-Ausstellung Dresden 1899
mit Abtheilungen
3666 **Lukas Cranach — Porzellan — Kunstgewerbe**
20. April bis incl. 24. September. Geöffnet von früh 9 Uhr bis ½8 Uhr Abends.
Eintrittspreis 1 Mark. — Von ½6 Uhr abends ab 50 Pfg. (Konzert im Parke.)

30,000 Mark
erste Hypothek
sofort gesucht, ⅔ der Brandkasse. Näheres unter **O. M. 20** postlagernd **Blasewitz** erbeten. 7533

Geübte Plätterin empfiehlt sich geehrten Herrschaften außer dem Hause. Meine Plauensche Gasse 38, III. **F. Beger.** 7805

Die Dresdner Studentenschaft
veranstaltet morgen **Dienstag**, den 22. d. Mts. in
Donath's Neue Welt-Tolkewitz
ein
Großes Patriotisches Fest
zum Besten der in Dresden auf den Räcknitzhöhen zu errichtenden
Bismarck-Säule.

An alle **Einwohner** Dresdens und der **Umgebung**, sowie an alle **Fremden** und an die in den **Ferien** hier anwesenden **auswärtigen Studenten** ergeht die Bitte, diese patriotische Feier durch **zahlreichen** Besuch gütigst zu unterstützen!

Gleichzeitig erfolgt morgen die
Eröffnung der Ausstellung der 320 Entwürfe der deutschen Architekten für die Bismarck-Säule.

Das Fest besteht aus
Grossem Instrumental- und Vokal-Konzert
Fest-Bazar — Waaren-Verkauf — Vergnügungen aller Art
Grosse Gaben-Lotterie — Loos 30 Pfennig.
Hauptgewinne: 1 Austria-Fahrrad — 1 Nähmaschine — 30 Faß Bier ꝛc. ꝛc.
Die Pausen werden durch gemeinsames Singen von Kommersliedern seitens der Studentenschaft ausgefüllt.
Anfang 4 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintrittspreis 75 Pf.

cand. arch. **Kickler**, 1. Vorsitzender des Verb. der Studentenschaft der Technischen Hochschule.
Emil Böbber, Besitzer von „Donaths Neue Welt".
7811

Waldschlößchen-Terrasse.
Telephon Amt II, 2586.
Erstes und größtes
Garten-Etablissement der Residenz
mit dem schönsten Blick auf ganz Dresden.
Anerkannt vorzügliche Küche.
Diners täglich von 12—2 Uhr zu 1,25 und höher.
Echte **Biere, Weine nur** erster Firmen.
ff. Kaffee mit selbstgebackenem Kuchen.
Um zahlreichen Besuch bittet
Hochachtungsvoll
Hermann Hoffmeister.

NB. Werthen **Vereinen** stelle ich meinen in der 1. Etage belegenen **grossen neuerbauten Pracht-Saal** (1200 Personen fassend) mit elektrischer Beleuchtung **gratis** zur Verfügung. 7806

Zuckerkrankheit endlich heilbar
durch **Djocat-Jambolani** — dem Saft der indischen Djocat-Pflanze — grs. geschützt. Erfolg überraschend. Gepr. u. empf. von ersten medizin. Autoritäten. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptvers. Marien-Apotheke Dresden-A. Preis 30 M. Prosp. frei d. Institut f. Diabetiker-Heilung Dresden-Plauen, Seminarstr. 3. 7803

Rudolf Bagier & Comp.
Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges.
Atelier für Innenedrichtungen.
Eigene Tischlerei u. Tapezierwerkstätten.
Complettes Lager
von **fertigen Zimmern**, von **Stoffen, Teppichen** und **Tapeten** etc.
Musterlager und Ausstellung.
Seestrasse 6. Dresden Seestrasse 6.
Telephon Amt I Nr. 757.
6747

Prima Astrachan. Caviar
empfiehlt während des ganzen Sommers
Max: Kunath,
6909 **Waßstraße 8** (Portikus), a. d. Markthalle.

Waschtische
Waschservices
Frisirlampen
Lockenzangen
Frisirkämme
F. Bernh. Lange
Amalienstr.
1961

Weisser Hirsch.
Herrschaftliche Wohnungen
sofort beziehbar zu vermiethen. Offerten **M. M. 10** postlagernd **Weißer Hirsch** erbeten. 7454

Wäsche-Brautausstattungen
im Preise von Mk. 266, 509, 755 und höher. Preisverzeichnis frei.
Marg. Stephan, Dresden, Breitestr. 4.

Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt
Gegründet 1838. **Besondere Staatsaufsicht.** zu Berlin. **Vermögen: 108 Millionen Mark.**
Versicherung von sofort beginnenden und aufgeschobenen **Renten** mit Gewinnbetheiligung zur Erhöhung des Einkommens und Altersversorgung. **Kapitalversicherung** auf den Erlebensfall. Geschäftspläne und Auskunft bei: **Franz Treschke** in **Dresden**, Marienstr. 42, **Wilhelm Jacob** in **Bautzen, Adolf Näther** in **Bischofswerda**, Gr. Kirchgasse 14, **Oswald Flechsig** in **Freiberg**, Poststr. 4, **A. L. Lier** in **Herrnhut, August Reißmann** sen., Stadtrath in **Kamenz. Hermann Petzold** in **Löbau i. S., Richard Lenz** in **Meißen, C. A. Schartl** in **Pirna**, Markt 16, **Oskar Vogel**, Uhrmacher in **Radeberg, Emil Gaschütz** in **Riesa, G. F. Hirt** in **Zittau, Julius Meißner** in **Leipzig**, Johannesplatz 12, I. 419

Auf Grund der ministeriellen Verordnung vom 16. September 1866 machen wir bekannt, daß zu unseren **Vertretern im Königreich Sachsen** neu hinzugetreten sind:
Herr **Rich. Rank** in **Chemnitz**,
„ **Louis Zenner** in **Meerane**,
„ **Kurt Nestler** in **Annaberg**,
„ **Karl Reuther** in **Annaberg**,
„ **Theodor Heydel** in **Freiberg**,
„ **Richard Proband** in **Werdau**,
während Herr **Fr. Winkelmann** als Inspektor ausgeschieden ist.
Der Anker,
Lebens- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft in Wien.
7809

Königliche Hoflieferanten.
Seestr. 10. Wilsdrufferstr. 10.
7458

R. Trautvetter
Dresden-N., Heinrichstr. 16.
Filialen:
Leipzig, Chemnitz, Magdeburg, Breslau, 7268
empfiehlt sich zur Anfertigung von
Uniformen, Militär-Effekten und eleganter Civil-Garderobe.
Auf Wunsch spec. Preisliste.

Kunstvoll geschnitzte eichene Polstermöbel sind wegen Umzuges zu verkaufen und Vormittags zu besichtigen. 7783
Elisenstraße 71, II. rechts.

Tageskalender.

Dienstag, den 22. August.

Königliches Opernhaus.
(Altstadt.)
2. Vorstellung des Wagner-Cyklus: **Der fliegende Holländer.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. Anfang ½8 Uhr. Ende 10 Uhr.
Mittwoch: **Zar und Zimmermann.** Komische Oper in drei Akten. Musik von Albert Lortzing. van Bett — Hr. Steffens, Iwanow — Hr. Nowack, als Gäste. (Anfang ½8 Uhr.)
Donnerstag. 3. Vorstellung des Wagner-Cyklus: **Tannhäuser.** Große romantische Oper in drei Akten von Richard Wagner. (Anfang 7 Uhr.)

Königliches Schauspielhaus.
(Neustadt.)
Geschlossen.

Residenztheater.
(Gastspiel Marie Reisenhofer vom Deutschen Theater in Berlin): **Agnete.** Drama in drei Akten von Amalie Skram. Für die deutsche Bühne bearbeitet von Therese Krüger und Otto Erich Hartleben. Anfang ½8 Uhr. Ende vor 10 Uhr.
Mittwoch: Dieselbe Vorstellung.

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hrn. Kgl. Arthur v. Freymann in Dresden. — Ein Mädchen: Hrn. Anstaltsarzt Dr. Arnemann in Fischbach b. Colditz; Hrn. Alfred Bärwinkel in Leipzig; Hrn. Paul Blaß in Leipzig; Hrn. Emil Schreiter in Chemnitz.

Verlobt: Hr. Carl Müller, Pastor des. in Dresden, mit Frl. Anna Edlen v. d. Planitz daselbst; Hr. Hermann Bollender mit Frl. Elsa Lucas in Dresden-N.; Hr. Adolph Lewy mit Frl. Sophie Lewy in Dresden; Hr. Diakonus Paul Coßmann in Dresden mit Frl. Marie Otto in Ampfurth bei Magdeburg; Hr. Ernst Hermann Brauer in Geisberg i. Schl. mit Frl. Clara Schmidt in Leipzig; Hr. Richard Rechner in Leipzig-Gohlis mit Frl. Margarete Schäder in Leipzig; Hr. Kaufmann Arthur Pfeifer in Dresden mit Frl. Margarita Ziegler in Leipzig; Hr. Arthur Friedrich in Leipzig mit Frl. Ida Pickenhahn in Eanzsch; Hr. Postsekretär Carl Portoßewig in Leipzig mit Frl. Gertrud Böhme daselbst; Hr. Max Winkler, Metallwarenfabrikant in Warnsdorf i. Böhmen mit Frl. Elise Zebrfeld in Leipzig; Hr. Ingenieur Bruno Frisch in Leipzig mit Frl. Rosa Albrecht daselbst; Hr. Oswald Böhme in Langenleuba-Oberhain mit Frl. Clara Bilz in Chemnitz; Hr. Otto Hutschenreuther in Leipzig mit Frl. Martha Thörner in Leipzig; Hr. Kaufmann Richard Richter mit Frl. Emma Ebert in Chemnitz; Hr. Karl Henschel in Riesa mit Frl. Martha Böhme in Chemnitz; Hr. Max Fischer in Schalkau i. Thür. mit Frl. Rosa Richter in Chemnitz; Hr. Curt Thomas in Bergsiedelhübel mit Frl. Elisabeth Wolf in Dresden-Blasewitz; Hr. Paul Zenner in Reichenbach i. V. mit Frl. Rosa Groß in Thonhof.

Vermählt: Hr. Albert Mühlberg mit Frl. Emma Lohde in Dresden; Hr. Wilh. Rudot mit Frl. Helene Liebsch in Dresden-Blasewitz; Hr. Hans Schnaubert mit Frl. Minna Rößner in Leipzig-L.

Gestorben: Hrn. Architekt Rob. Weber in Dresden ein Sohn (Rudolf); Hr. Fdr. Töhnert, Kunstschlosser in Dresden; Frau Amalie Auguste Seibel geb. Raschke, Oberlehrers-Gattin in Dresden; Hr. Stadtrat Carl August Wilhelm Gerhardt, Kantor emer. in Brand (76 J.); Hr. Ernst Moritz Tischmeier, Königl. Bezirksbauverwalter a. D. (77 J.) in Colditz; Hrn. Oberstabsarzt Hesselbach in Leipzig-Gohlis ein Sohn (Hans Christian); Hr. Gustav Hennig, Privatmann in Eutritzsch; Frau Berthe Marie Roth geb. Pippig (65 J.) in Leipzig; Frau Marie Krepschmar, Hebamme in Leipzig (46 J.); Frau Mathilde Klemm geb. Kettmann (35 J.) in Wetterzeube; Hrn. Rotsekretär Hermann Keil in Leipzig eine Tochter (Lotchen, 4¾ J.); Hr. Ludw. Lang, Direktor der Baumwollspinnerei am Stadtbach in Augsburg; Hrn. Bruno Barthold in Chemnitz eine Tochter (Ilse); Hr. Moritz Marx, Musiker und Blumenmaler in Meißen; Frl. Elise Neuschütz in Plauen im Vogtland; Frau Anna Michael geb. Schmiedel (22 J.) in Plauen i. V.; Hr. Carl Robert Söffing aus Auerbach i. V. (72 J.) in Zwickau; Frau Natalie Wolf geb. Melzer (57 J.) in Dresden; Frau Antonie Mathilde Böhle geb. Prigdow (69 J.) in Dresden.

Die Verlobung ihrer Tochter **Alice** mit Herrn **Ferdinand Buhre** in Hannover beehren sich hierdurch anzuzeigen
Dresden, August 1899.

Bernhard Weber und Frau
Martha geb. Felsing.

Alice Weber
Ferdinand Buhre
Verlobte. 7810

Für die Redaktion verantwortlich: Dr. phil. Poppe in Dresden.

Hierzu eine Beilage.

Vermischtes.

* **Dunkle Blitze.** Von zahlreichen Beobachtern ist eine eigentümliche Gewittererscheinung berichtet worden, die man gewöhnlich als „dunklen Blitz" bezeichnet und auf die verschiedenste Weise zu erklären versucht hat. Nunmehr hat Lord Kelvin, der berühmte englische Naturforscher, dem Londoner „Electrician" brieflich eine Beobachtung mitgeteilt, aus der hervorgeht, daß solche dunklen Blitze nur eine Augentäuschung sind und in Wirklichkeit nicht bestehen. Lord Kelvin befindet sich gegenwärtig in dem südfranzösischen Bade Aix-les-Bains und erlebte dort am 7. August ein Gewitter von seltener Heftigkeit. Leuchtende Blitze, einfach, doppelt, dreifach und vierfach, folgten einander in Zwischenräumen, die oft nicht mehr als zwei Sekunden betrugen. Plötzlich sah der Physiker zu seinem Erstaunen an dem erhellten Himmel zwei fast senkrecht verlaufende dunkle Linien, die den gewöhnlichen zackigen Verlauf eines hellen Blitzstrahls besaßen. Er erinnerte sich, zwei wirkliche helle Blitze von der gleichen Gestalt und Stellung gesehen zu haben und schloß daraus, daß die schwarzen Blitzstrahlen nur die Folge eines Nachbildes auf der Netzhaut waren. Er wandte nun seine Augen schnell von dem dunklen Himmel ab und einer hellen Zimmerwand zu und sah nunmehr auch auf dieser denselben dunklen Strahl. Dadurch ist die Bestätigung erbracht, daß die beschriebene Erscheinung nur mit der Ermüdung der Netzhaut zusammenhängt und keine reale Existenz besitzt.

* **Blaublühende Rosen.** Vor einiger Zeit durchlief die Tagespresse die Mitteilung, daß in Serbien eine blaublühende Rose gefunden worden sei. In der soeben erschienenen Nummer der „Gartenwelt" bringt nun der Inspektor des Botanischen Gartens in Belgrad, Hr. O. Bierbach, einen längeren ausführlichen Artikel, worin er nachweist, daß die ganze Angelegenheit ins Reich der Fabel zu verweisen sei. Richtig ist, daß viele sogenannte Remontant-Rosen, d. h. solche Rosen, die in einem Sommer zweimal blühen, im Verblühen ein Veilchenblau zeigen. Und da die Verbreiter der falschen Nachricht, die Herren Bitz und Chwoika, selbst nur vom Transport arg mitgenommene Blumen sahen, so ist hiermit die Erklärung für die Entstehung der falschen Nachricht gegeben. Das Auftreten der blauen Farbe bei dem Verwelken der Blumen bietet die Gewähr, daß es einmal gelingen wird, blaue Rosen zu züchten, sobald es gelungen ist, blaue Abarten der chinesischen Primel zu züchten. Vorläufig giebt es aber blaue Rosen ebensowenig wie schwarze, die ja auch schon so und so oftmal gezüchtet worden sein sollen, aber bisher noch von niemand gesehen wurden.

S. C. **Das Zeitungswesen in Grönland.** Ein amerikanischer Forscher, der vor kurzem den eisigen Wüsten Grönlands einen Besuch abgestattet hat, brachte nebst andern Merkwürdigkeiten auch mehrere Nummern der einzigen in jenem fernen Norden bestehenden Zeitung mit. Dieses Blatt, das von einem gewissen Hrn. Moeller begründet wurde, ist ein Kuriosum auf dem Gebiete des Zeitungswesens. Der Begründer und Herausgeber, ein ungemein energischer Mann, schreibt nicht nur den gesamten Stoff, mit dem er sein Blatt füllt, sondern druckt dieses auch eigenhändig und liefert es sogar persönlich an die Bezieher ab. Mehr kann man gewiß nicht von einem Zeitungsherausgeber verlangen. Hr. Moeller aber hat noch mehr gethan als das — er hat seinen Lesern überhaupt erst das Lesen beigebracht. Dies geschah auf folgende sinnreiche Weise: Das Blatt enthielt ursprünglich nichts als eine Sammlung wenig künstlerisch ausgeführter Abbildungen und einzelne Buchstaben. Aus den Buchstaben wurden Wörter, ganz allmählich setzten sich diese zu Sätzen zusammen, und endlich konnte der geduldige Volkslehrer seinen Lesern regelrechte Artikel über die Ereignisse des Tages auftischen. Die Druckerei des vielseitigen Herrn befindet sich in Godthaab, und von dort aus unternimmt der Zeitungsmann zweimal im Monat auf Schneeschuhen eine Reise durch die benachbarten Ortschaften, um das Ergebnis seines Schaffens zu verteilen.

* **Eisenbahnbau in Formosa.** Die Japaner entwickeln in jeder Beziehung auf ihrer neuen Besitzung, der Insel Formosa, eine energische Thätigkeit. In weniger als zwei Jahren soll eine neue wichtige Eisenbahn das Gebiet durchziehen, deren Anlagekosten auf 4 Mill. M. veranschlagt werden und die nach ihrer Vollendung einen durchgehenden Eisenbahndienst zwischen den Hauptstädten Kelung im Norden und Taku im Süden ermöglichen wird; die Entfernung zwischen diesen beiden Städten beträgt rund 325 km. Fertig ist bisher die Strecke von Kelung über Thaipe bis Taktscham. Die Strecke zwischen dem Tamsui-Flusse und Hsinchiku (65 km) wurde schon von den Chinesen gebaut und mit englischen und deutschen Lokomotiven befahren. Die Japaner wollen auch diese Strecke einem gründlichen Umbau unterziehen, und das Londoner Fachblatt „Industries and Iron" spricht schon jetzt die Befürchtung aus, daß dann auch dort amerikanische Lokomotiven Eingang finden werden, die in letzter Zeit in Japan vielfach Aufnahme gefunden haben, obgleich sie nach dem Bericht eines dortigen englischen Ingenieurs gegen die englischen in ihrer Leistungsfähigkeit weit zurückstehen.

* **Eine Anzahl heiterer Aussprüche, die er in den Gerichtssälen Wiens gesammelt hat,** veröffentlicht der Schriftsteller Eduard Seidel im „Wiener Extrablatt". Wir teilen die folgenden mit: „Ich will, meine Herren Geschworenen", sagte ein Verteidiger in einem Schwurgerichtsprozesse, „Sie nicht mit juridischen Erörterungen langweilen, da ja das der Herr Vorsitzende in seinem Resumé ohnehin besorgen wird." — Ein anderer Verteidiger sagte in seinem Plaidoyer: „Dem Angeklagten ist leider keine energische Hand zur Seite gestanden, die ihn vom Abgrunde weggezogen und ihm zugerufen hätte: „Bis hierher und nicht weiter!" — „Es ist nicht zu verkennen", plaidierte ein Advokat, „daß die Stellung eines Angeklagten ihre Schwierigkeiten hat. Stiehlt er bei Tag, so wird ihm die größere Frechheit, die er dadurch bekundet hat, als erschwerend zur Last gelegt. Stiehlt er bei Nacht, dann ist wieder die größere Gefährlichkeit erschwerend. Ja, wann soll dann eigentlich einer stehlen?" — Einem Angeklagten, der der Kurpfuscherei beschuldigt wurde, hielt der Vorsitzende streng vor, daß er es gewagt habe, ohne ärztliches Diplom Kranke zu behandeln. Der Angeklagte bat um Geheimerklärung der Verhandlung, da er zu seiner Rechtfertigung etwas vorzubringen habe, was er nur dem Gerichtshofe anvertrauen könne. Nachdem die Verhandlung für geheim erklärt worden war, sagte der Angeklagte: „Hier, Herr Präsident, ist mein Diplom; ich bin ja Arzt, aber meine Patienten dürfen es nicht erfahren, sonst haben sie kein Vertrauen mehr zu mir!" — „Die Zunge sträubt sich, es auszusprechen", sagte ein stark „in Rührung arbeitender" Verteidiger, „in welch schwieriger Lage sich der Angeklagte befand. Er nagte am Hungertuche und hätte auch dieses verpfändet, wenn man ihm im Leihhause etwas darauf gegeben hätte." — In einer Verhandlung, in der Dinge zur Erörterung kamen, die eigentlich unter Ausschluß der Oeffentlichkeit hätten besprochen werden sollen, sagte der Vorsitzende: „Ich werde eine kleine Pause eintreten lassen, damit jene Damen, die die weiteren Erörterungen nicht mit anhören wollen, sich entfernen können." Keine einzige Zuhörerin verließ den Saal. „Nun", fuhr dann der Vorsitzende fort, „nachdem sich die anständigen Damen entfernt haben, brauchen wir uns keine Reserve mehr aufzuerlegen." — „Wenn Sie nicht binnen drei Tagen", schrieb ein Advokat an einen säumigen Schuldner, „die Forderung meines Klienten samt Zinsen und Kosten begleichen, werde ich Sie zu Lande und Wasser verfolgen und dem Erdboden gleichmachen." — Ein berühmter Verteidiger reiste nach Iglau zu einem Prozesse, für den er ein großes Honorar erhalten hatte. Gleich zu Beginn der Verhandlung zog der Staatsanwalt die Anklage zurück und der Angeklagte wurde freigesprochen. Er forderte nun den Verteidiger auf, ihm wenigstens einen Teil des Honorars zurückzugeben, da er dieses doch nur für seine Rede beanspruchen könne. „Sie haben nicht unrecht," entgegnete der Verteidiger. „Kommen Sie mit mir in mein Hotel, ich werde Ihnen dort die Rede halten. Das Geld gebe ich aber keinesfalls zurück." — Der kleine Sohn eines bekannten Anwaltes wurde gefragt, was sein Papa sei. „Verteidiger", entgegnete der Knabe. „Und was ist ein Verteidiger?" fragte man ihn. „Ein Verteidiger", lautete die Antwort, „ist derjenige, der einem, der etwas angestellt hat, rechtzieht."

S. C. **Humor des Auslandes. Macht der Gewohnheit.** Ein armer Reisender bittet um eine kleine Unterstützung. Die Dame des Hauses, die gerade in der Küche ist, giebt ihm eine Geldmünze, und um dem blassen, hageren Menschen noch einen kleinen Verdienst zukommen zu lassen, trägt sie ihm auf, die im Hofe bereitliegenden Teppiche zu klopfen. Der Mann läßt sich das nicht zweimal sagen und bearbeitet die Läufer und Decken mit so viel Eifer und Geschick, daß die ihn beobachtende Dame sich nicht enthalten kann, zu fragen, ob er ein Teppichklopfer von Beruf wäre. „O nein, Madame", entgegnete der Fremde errötend, „ich war früher Dorfschullehrer." — **Viel verlangt.** Ein junger Irländer, der es nach langem Zögern wagt, sich der heimlich Angebeteten schriftlich zu erklären, schließt seine Epistel mit den Worten: „Wenn Sie meine Liebe nicht erwidern können, dann senden Sie, bitte, dieses Schreiben zurück, ohne das Siegel zu erbrechen." — **Erblich.** Prinzipal: „Hal' der Teufel diesen neuen Laufburschen! Wenn man ihn braucht, ist er nie da." Buchhalter: „Der Junge muß das geerbt haben. Sein Vater ist nämlich Polizist." — **Begreiflich.** Besucher eines Spielparkes, der ein zu seinen Füßen im Sande grabendes Kind in die Höhe hebt: „Nun, kleiner Kerl, was willst du einmal werden, wenn du groß bist?" Baby: „Nichts." Herr: „O, das ist nicht viel. Aber weshalb denn?" Baby: „Weil ich ein kleines Mädchen bin." — **Der Glücklichere.** A: „Wer ist glücklicher, der Mann, der eine Million sein eigen nennt, oder der, den Gott mit sieben Töchtern gesegnet hat?" B: „Nun selbstverständlich der Millionär." A: „Durchaus nicht. Der Besitzer einer Million wünscht sich immer noch mehr, der Mann mit sieben Töchtern aber hat vollauf genug."

* **Bromberg.** Bei einem Großfeuer in Rynarzewo sind sieben Gebäude mit vielem Inventar niedergebrannt.

* **Innsbruck.** Ein großer Felssturz hat am Arenberg stattgefunden, wodurch die Arenbergbahn und die Reichenstraße beschädigt sind.

* **Königszelt.** Das neuerbaute Bahnhofsgebäude in Saarau ist eingestürzt. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt.

* **London.** Wie dem „Reuterschen Bureau" aus Lourenço Marquez gemeldet wird, sind nach amtlicher Feststellung in Magude, zwei Tagereisen von Lourenço Marquez, mehrere als Beulenpest verdächtige Erkrankungen vorgekommen.

* **Madrid.** Die nach Oporto gesandten spanischen Aerzte halten den Sanitätsdienst und die getroffenen Vorbeugungsmaßregeln in Portugal für ungenügend. Gerüchtweise verlautet von einer in Figueira an Pest vorgekommenen Erkrankung und von einem Todesfall in Barcellos. An der portugiesischen Grenze sind mehrere Lazarette errichtet. Der spanische Konsul in Oporto soll zur Verantwortung gezogen werden, weil er es unterlassen hat, die Regierung von dem Auftreten der Pest in Kenntnis zu setzen. Aus Portugal kommende Reisende bestätigen, daß ein Pestfall in Lissabon vorgekommen ist.

* **Oporto.** Hier wurden am Sonnabend drei neue leichte Fälle von Beulenpest festgestellt.

* **New-York.** Der deutsche Dampfer „Hungaria" und der englische Dampfer „Andes" sind in der Höhe von Kap Haïtien dadurch auf Grund geraten, daß die beim Riff befindlichen Bojen durch den letzten Orkan zerstört worden sind. Das Stranden der Dampfer, die übrigens inzwischen wieder flott geworden sind, hat die Kabel zerstört, wodurch die Verbindung zwischen Kap Haïtien, Puerto Plata, Môle-Saint Nicolas, Santiago de Cuba und Port au Prince unterbrochen ist.

* **New-York.** Einer telegraphischen Mitteilung zufolge brach das gelbe Fieber in Tuxpan (Mexiko) aus. Ueber 50 Todesfälle fanden täglich statt; neue Erkrankungen werden fortwährend gemeldet.

* **Tanger.** Die Nachrichten über den Ausbruch der Pest in Marokko treffen nicht zu. Hier ist nichts davon bekannt.

Tageskalender

Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs, Georgplatz 1, I.
Musterlager des Exportvereins für das Königreich Sachsen, Niedergraben 5. Wochentags 10—5. Eintritt frei.
Produktenbörse in Helbigs Etablissement am Theaterplatz Montags und Freitags 12—3 Uhr.
Zoologischer Garten. Offen von früh bis abends.

Draht-Nachrichten.

Zweite Ausgabe.

Cronberg, 21. August. Se. Majestät der Kaiser sind heute morgen ½8 Uhr mittels Sonderzuges nach Mainz abgereist. Die Kaiserin Friedrich, die Kronprinzessin von Griechenland und Prinzessin Friedrich Karl von Hessen fuhren ¼9 Uhr zu Wagen nach Höchst und begaben Sich von dort nach Mainz.

Kassel, 21. August. Ihre Majestät die Kaiserin sind mit den Kaiserlichen Kindern mittels Sonderzuges abgereist.

Neufahrwasser, 21. August. Bei dem Wettrudern um den vom Sr. Majestät gestifteten Kaiserpreis zwischen sämtlichen Kuttern der Flotte siegte zum vierten Male „Brandenburg".

Prag, 21. August. Am 19. August kam es in Gradlitz zu Demonstrationen vor dem Amtsgebäude der Bezirkshauptmannschaft; die Fenster wurden zertrümmert. Infolgedessen wurde am nächsten Tage die Gendarmerie verstärkt. Es fanden neuerdings Ansammlungen statt. Plötzlich wurde ein Steinwurf aus dem Gasthause auf die Gendarmerie abgegeben. Der Gendarmerie gelang es nicht, das Gasthaus zu räumen. Später wurden mehrere Excedenten verhaftet. Das wiederholte Ersuchen des Bürgermeisters sowie einer aus Deutschnationalen bestehenden Deputation beim Amtsleiter, die Excedenten freizugeben, war erfolglos. Nunmehr wurde nachts auf die Gendarmerie geschossen. Die Gendarmerie zog blank, zwei Tote und ein Schwerverwundeter blieben auf dem Platze; insgesamt wurden sechs Personen verwundet, wovon zwei Frauen. Nachts wurden ein Bataillon Infanterie von dem Manöverterrain sowie weitere Verstärkungen der Gendarmerie nach Gradlitz entsandt. Heute herrschte verhältnismäßig Ruhe. Der Amtsleiter wurde auf dem Wege ins Amtsgebäude von der Menge insultiert.

Paris, 21. August. Die meisten Blätter bekunden, daß die gestrigen Unruhen ein recht bedenkliches Anzeichen für die in einzelnen Schichten der Bevölkerung herrschende Stimmung sei. Nationalistische und opportunistische Blätter machen für diese Unruhen die Regierung verantwortlich, die durch die ungerechtfertigte Verhaftung Déroulèdes und Genossen alle patriotisch Gesinnten herausgefordert hat. Die republikanischen Blätter erklären, der gestrige Tag sei eine Konsequenz der Schwäche der Regierung, die seit acht Tagen die meuterischen Kundgebungen der Antisemiten und Nationalisten erduldete und mit Guérin, der sich in offenem Aufruhr gegen das Gesetz befinde, wie mit einer kriegführenden Partei verhandle.

Paris, 21. August. Nach Feststellung der Polizeipräfektur sind bei den gestrigen Straßenunruhen im ganzen 380 Personen verwundet worden, von denen 361 in Krankenhäuser gebracht wurden. Die Zahl der verwundeten Polizeiagenten beträgt 59. Ueber 150 Verhaftungen wurden vorgenommen, von denen 80 aufrechterhalten wurden. Jetzt herrscht in der Rue Chabrol und deren Umgebung vollständige Ruhe.

Paris, 21. August. Wie eine Depesche aus dem Sudan meldet, wurde der Oberstleutnant Klobb, der den Befehl über die von den Hauptleuten Coulet und Chanoine geführten Abteilungen übernehmen sollte, ermordet; auch der ihn begleitende Leutnant Meunier wurde getötet.

Paris, 21. August. Der „Figaro" meldet zur Ermordung der französischen Offiziere im Sudan: Infolge einer Untersuchung über die Expedition unter den Hauptleuten Coulet und Chanoine erhielt der Oberstleutnant Klobb den Befehl, das Kommando über die Mission zu übernehmen und die bloßgestellten Offiziere nach Murte (?) zu führen. Klobb und Meunier wurden von einer Abteilung eingeborener Soldaten begleitet, als sie auf die Expedition stießen. Klobb teilte der Expedition seinen Auftrag mit, worauf Coulet erwiderte, wenn Oberstleutnant Klobb darauf beharre, seinen Befehl auszuführen, könne er sich als toten Mann betrachten. Als Klobb und Meunier mit ihren Begleitmannschaften sich der Expedition näherten, ließ Coulet seine Leute sofort laden und sich schußbereit halten, nachdem er vorher eine Warnung an Klobb und Meunier hatte ergehen lassen. Klobb antwortete: „Ich lasse nicht laden; schießen Sie, wenn Sie es wagen!" und rückte mit Meunier vor. Coulet kommandierte „Feuer!" Meunier und einige der Eingeborenen fielen; Klobb erhielt eine Kugel ins Bein, rückte aber weiter vor. Bald darauf starben Klobb und Meunier. Die Nachricht von diesem furchtbaren Doppelmorde wurde von Sudanesen nach Shy überbracht.

Rennes, 21. August. (Prozeß Dreyfus.) Die Sitzung wurde ½7 Uhr früh eröffnet. General Fabre sagt aus, er sei als Chef des vierten Bureaus Vorgesetzter des Dreyfus gewesen. Zeuge giebt die schlechteste Auskunft über Dreyfus und erzählt, daß er den Dienst vernachlässigt habe, um sich Nachrichten zu verschaffen. Die Art seiner Arbeiten habe ihn wohl in den Stand gesetzt, dem Auslande Nachrichten zu sichern. Die Meinung der anderen Vorgesetzten im Bureau über Dreyfus habe ihn in seinem Verdachte bestärkt. Jetzt, wie 1894, sei er überzeugt, daß Dreyfus der Urheber des Bordereaus sei. Dreyfus, der mit ruhiger Stimme spricht, erkennt die Richtigkeit der Erklärungen Fabres hinsichtlich der Arbeiten, welche er insbesondere über das Ostnetz auszuführen hatte, an.

London, 21. August. Die „Times" melden aus Johannesburg unter dem vorgestrigen Datum: Der Kommissionsbericht über die Dynamitfrage hat eine Spannung in den Beziehungen zwischen dem Oranje-Freistaat und der südafrikanischen Republik hervorzurufen. Der Freistaat ist für Beseitigung des Vertrages mit der Dynamitgesellschaft und betrachtet den Kommissionsbericht als einen Bruch der früheren Versprechungen. Namens des Freistaates hat Fischer energisch Protest erhoben. Wolmarans ist von Pretoria nach Bloemfontein abgereist, um mit dem Oranje-Freistaat in der Angelegenheit zu unterhandeln. In Transvaal rechnet man mit Sicherheit darauf, daß die Mehrheit des Volksraads sich gegen die Aufhebung des Vertrages mit der Dynamitgesellschaft aussprechen werde.

London, 21. August. Das „Reutersche Bureau" meldet aus Apia vom 10. d. Mts.: Hier ist alles ruhig. Mataafa richtete an die Kommission ein Schreiben, in dem er die Abschaffung des Königstums und die Ernennung Solfs zum Chef der Regierung anrät. Gerüchtweise verlautet, Mataafa werde zum Gouverneur ernannt werden. Die feindselige Gesinnung der Eingeborenen untereinander dauert fort.

London, 21. August. Den „Times" wird aus Johannesburg unter dem 18. d. Mts. telegraphiert: Daß die portugiesischen Behörden in Lourenço Marques für die südafrikanische Republik bestimmtes Kriegsmaterial aufgehalten haben, hat hier gewaltige Erregung hervorgerufen. Die „Mandpost" sagt, dies sei ein Kriegsakt von seiten Portugals und Großbritanniens, und das Blatt empfiehlt der Regierung, den Fehdehandschuh aufzunehmen und, wenn nötig, sich zum Kriege zu entschließen.

Neue.

Novelle von Adalbert Meinhardt.

4 (Fortsetzung.)

Es dauerte lange. Weshalb so lange? Wenn nun die Petroleum-Lampe ihr zu schwer ward und hinfiel und zerplatzte, und das ganze Haus stände in Flammen? Ob der da unten gelogen hatte, kein Telegraphenbote war, sondern ein Räuber, ein Feind, der an Leo für ein altes Unrecht jetzt Rache nahm? Noch eine Sekunde, und sie würde schreien, sie fühlte, sie würde nicht anders können, schreien, daß das Haus zusammenlief: „Hilfe, Hilfe!" Nein, sie hatte noch nicht so geschrien, nur im halben Traumzustande, bewußtlos vor Angst, es gedacht.

Und da ging die Hausthür. Das Schloß ward geschlossen. Die Windfangthür mit knarrenden Angeln fiel schwerfällig zu. Und langsamen, schweren Trittes kam Leo, sie erkannte ihn auch im Dunkeln, — Leo selber die Treppen herauf. Er war unversehrt. War er es wirklich? Er ging gar so langsam, kam noch immer nicht näher —

Zuletzt ertrug sie das Warten nicht länger. Sie lief ihm entgegen: „Leo, was ist es?"

Er sah so entstellt aus, bleich bis in die Lippen. Er strich ihr mit der Hand über die Haare nach seiner Weise: „Arme Anna! Du hast dich aufgeregt? Es dauerte lange, ja. Ich mußte die Antwort gleich aufsetzen. Michael stirbt und ich fahre zu ihm."

Dann waren sie wieder oben im Zimmer, der Raum so traulich, warm, hell, wie vorher.

Vorher war sie unglücklich gewesen, um nichts und wieder nichts, schien es ihr jetzt. Denn jetzt! Wie er aussah, wie er dastand, als habe der tödliche Streich ihn selber mit getroffen! Was war dieser Michael denn in seinem Leben? Er nannte ihn nie, er schrieb ihm nicht einmal. Hätte sie nur fragen dürfen! Aber sie wagte es nicht. Wie versteinert stand er da. Und sie fühlte es wie eine eisig kalte, undurchdringliche, trennende Wand zwischen sich und ihm.

Er hatte ein altes Exemplar des „Hendschel", noch von ihrer Hochzeitsreise her, von einem der Bücherborte genommen und suchte darin und gab es ihr dann: „Sieh du nach, ich kann nicht."

„Was", fragte sie zagend, „ich weiß ja gar nicht, — wohin willst du?"

„Ja so, du weißt nicht!" Er schob ihr das Telegramm vor die Augen.

Es war aus Monte Carlo. „Michael bei einem Streit verwundet. Willst du ihn noch am Leben finden, so komme rasch! Mutter." — Das war alles, was dastand.

Anna schlug das Buch auf und suchte die kürzeste Route an die Riviera. „Der Nachtzug ist fort, schon vor 10 Uhr", sagte sie.

„Und der nächste?"

„Geht um 1 Uhr, erst morgen mittag."

„Das fand ich auch. Aber ist denn keiner dazwischen? Suche du, ob du nichts findest, irgend eine Möglichkeit!"

Sie schüttelte den Kopf: „Es giebt Züge genug, über Frankfurt und den Gotthard. Aber alle sind langsamer. Du würdest unnötigen Aufenthalt haben und kämst zwei Stunden später hin, als wenn du erst mittags und über Paris fährst."

Er nickte nur: „Also heißt es eben warten."

Damit ging er wieder durchs Zimmer und auf und ab, als Lob er hier auf dem Bahnperron wäre. Will er so auf und ab gehen bis morgen? dachte sie.

„Leo, so machst du dich krank! Morgen für die Reise und dann erst, wenn du dort bist, brauchst du deine Kräfte. Lege dich hin! Schläfst du auch nicht, so erquickt es deine Glieder. Du mußt es, ihn es mir zu liebe! Ich packe dir unterdessen deine Sachen."

„Gut", sagte er. Und er ging zur Thür mit demselben starren, versteinten Gesicht, ohne einen Blick für sie. In der Thür blieb er stehen.

„Nein, ich kann nicht!"

„Aber Leo, ich bitte dich, nur auf ein paar Stunden!"

Er schüttelte den Kopf, kam zurück, setzte sich an seinen Schreibtisch und nahm seine Arbeit zur Hand, als ob er fortfahren wolle, wo das Klingeln ihn unterbrochen hatte. Aber in derselben Minute warf er auch schon die beschriebenen Blätter wieder von sich. „Nein, ich kann nicht!" sagte er noch einmal.

Ihr stand das Herz fast still vor Entsetzen. Nun kam das lang Gefürchtete wirklich. Daß sein Bruder auf so schmähliche Weise sterben mußte, — denn was so ein Streit auf Monte Carlo mit Spielern oder mit Gendarmen zu bedeuten hatte, das konnte sie sich ungefähr sagen, — daß er selbst von ihr gehen wollte ohne Erklärung, kalt, wie ein Fremder, das war das ärgste Unglück noch nicht. Sie schlug die Hände vor ihre Augen, sie ertrug es nicht, daneben zu sitzen und zuzusehen, wie er seinen Verstand verlor.

„Anna!" hörte sie ihn rufen.

Sie flog zu ihm hin.

„Weißt du noch", sagte er leise, „damals, als ich zuerst dich kennen lernte, wie du mir sagtest, du würdest dich nie mit Reue plagen?"

„Ja, ich weiß noch."

„Und ich, ich weiß noch deine Worte. So jung warst du. Um eine zerbrochene chinesische Vase hatte dich die Mutter gescholten. Deine Brüder lachten dich aus. Du standest mit heißgeröteten Backen: ‚Ich hab's gethan', riefst du, ‚ich nahm sie vom Schrank, um sie dem Herrn Professor zu zeigen. Ich stieß mich am Arm, und da ist sie gefallen. Ich wollte es nicht, doch nun ist's geschehen. Es thut mir sehr leid.' — ‚Grämen Sie sich nicht', sagte ich, um dich zu trösten, ‚im Vertrauen, sie war nicht alt und nicht so kostbar, wie ich gedacht.' Du aber schüttelteſt den Kopf. ‚Es ist dasselbe, ob altes echtes Porzellan, ob neues, — zerbrochen bleibt sie. Und wenn ich mich auch noch so viel quäle, das kann nur mich unglücklich machen, es macht sie nicht wieder ganz. Ich will versuchen, nicht daran zu denken, denn es ist alles klüger, als Reue.' — So sagtest du."

„Du hast's mir oft erzählt. Es ist möglich. Ich muß ein schrecklich eingebildetes Ding gewesen sein, damals mit meinen sechzehn Jahren, um so unausstehlich weise zu reden."

(Fortsetzung folgt.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Dresdner Börse, 21. August 1899.

Deutsche Staatspapiere.

	%	
Deutsche Reichsanleihe	3	88,90 B.
do.	3½	99,25 b.
do. abg. unkdb. bis 1905	3½	99,25 b.
Sächs. 3% Rente à 5000 M.	3	86,30 B.
do. à 3000 -	3	86,30 b. G.
do. à 1000 -	3	86,30 b. G.
do. à 500 -	3	86,35 b.
do. à 300 -	3	86,50 G.
do. à 200 -	3	86,75 B.
do. à 100 -	3	86,75 B.
Sächs. Staatsanl. v. 1855	3	90 G.
v. 1852—68 à 500 Thlr.	3½	97,55 b.
v. 1852—68 à 100 Thlr.	3½	97,55 b.
v. 1867 à 1500 M.	3½	97,55 b.
v. 1867 à 300 M.	3½	97,55 b.
v. 1869 à 500 Thlr.	3½	97,55 b.
v. 1869 à 100 Thlr.	3½	97,55 b.
Lpz.-D. Eis.-O. conv. v. 1872	3½	97 G.
Löbau-Zittauer à 100 Thlr.	3½	96,75 G.
do. à 25 Thlr.	4	100,75 G.
Landrentenbriefe à 1000,500 Thlr.	3½	96 G.
do. à 100 Thlr.	3½	99 B.
Landeskult.-Rentensch. à 6000 M.	3½	91,50 b.
do. à 1500 M.	3½	92 B.
do. à 300 M.	3½	93 G.
do. à 1500 M.	4	101 b.
do. à 300 M.	4	101,80 G.
Preuß. konsol. Anleihe	3	89 G.
do. do.	3½	99,50 b. B.
do. unkündb. b. 1905	3½	99 b.
Bayerische Staatsanleihe	3½	—
Schwarzb.-Rudolst. Rente	3½	—

Stadt-Anleihen.

	%	
Dresd. Stadtschldsch. v. 1871	3½	96,50 G.
do. do. 1875	3½	96,75 B.
do. do. 1886	3½	96,75 B.
do. do. 1893	3½	97,25 G.
Bautzner Stadtanleihe	3½	—
Carlsbader Stadtanleihe	4	—
Chemnitzer Stadtanl. 1863	3½	—
do. do. 1874	3½	97 B.
do. do. 1879	3½	97 b
do. do. 1889	3½	97 B.
Freiberger Stadtanleihe	3½	—
do. do. 1895	3½	—
Löbauer Stadtanleihe	3½	—
Nürnberger Stadtanl. 1896	3½	—
Plauensche Stadtanleihe	4	—
Pulsnitzer Stadtanleihe	3½	—
Riesaer Stadtanleihe	3½	—
Zittauer Stadtanleihe	3	—

Deutsche Pfand- und Hypothekenbriefe.

	%	
Allg. D. Cred.-Anst.-Pfdbr.	3½	—
do. do.	4	—
Bayer. Hyp.- u. Wechs.-Pfbr.	3½	—
Braunschw.-Hann. Pfdbr.	4	—
Kommunalb. d. Kgr. Sachsen	3½	—
do.	4	—
Residenzbaubank-Obligat.	3½	95,50 G.
Landwirtsch. Pfandbriefe	3	87,25 G.
do. do.	3½	86,25 b. G.
do. do.	4	—
do. Kreditbriefe	3	87,25 G.
do. do.	3½	86,25 b.
do. do.	4	—
Lausitzer Pfandbriefe	3	87 G.
Lausitzer Pfandbriefe	3½	97,75 b. G.
Leipz. Hypth.-Blsch. Ser. C.	4	—
Leipz. Hyp.-Bk. u. Anl.-Sch. Serie VII, b. 1908 unkdb.	3½	96,75 G.
Leipz. Hyp.-Bk. u. Anl.-Sch. Serie VIII, b. 1908 unkdb.	4	102,50 G.
Meining. Hyp.-Bk.-Pfbr. VI	4	100,50 G.
do. b. 1906 unkdb. VII	4	101,50 G.
Mitld. Bodenkredit-Pfbr.	3½	96,50 G.
do. do.	4	101,25 G.
do. unkündbar 1907 III	4	101,50 G.
do. unkündbar 1909 IV	4	102 G.
do. Grundrentenbriefe II	3½	96,50 G.
do. do. I	3	86,90 G.
do. do. III	4	100,90 G.
Preuß. Zentr.-B.-K.-Pfdbr.	3½	—
do. v. J. 1899 ukb. b. 1909	4	—
do. v. J. 1896 u. u. k. 1906	3½	—
do. Kom.-Oblg. 1887/91	3½	—
do. Kom.-Oblg. v. J. 1896	3½	—
Rhein.-Westf. Bod.-Pfdbr.	4	—
do. do.	3½	—
S. Bdkr. Pfandbr. ukb. 1906 I	3½	97 G.
do. do. ukb. 1908 II	3½	98 G.
do. do. ukb. 1909 III	4	102,25 G.
Sächs. erbländ. Pfandbr.	3½	96,60 b.
do. do. Pfandbr.	3	—
Südd. Bodenkr.-Pfandbr.	4	—

Ausländ. Staatspapiere.

	%	
Oesterreich. Papierrente	4⅕	—
do. Silberrente	4⅕	99,80 G.
do. Goldrente	4	100,80 b.
do. Lose von 1860	4	—
Ungarische Goldrente	4	99,10 G.
4½ % Ung. Staatsbahnanl.	4½	101,70 B.
Ungarische Kronenrente	4	—
Rumän. Staatsr. v. 89/91	4	—
do. do. v. 1890	4	88,80 G.
do. do. amortis.	5	99,70 b.
do. do. fundierte	5	—

Transport-Aktien.

		Dividende vorl.	letzte	%	
1	Deutsche Straßenb.	6	6	4	161 G.
1	Dresd. Strßb.-A.	8	8	4	186,50 G.
4	Dresdner Fuhrw.	8	7	4	—
1	V. E.- u. S.-Schiff.	10	10	4	148 b
1	Kette	2	8	4	78,90 b. G.
4	S.-B. Dampfsch.	9	12	4	272 B.
1	Sächsische Strßb.	1	1	4	—
1	Mainkette	5	5	4	85 G.

Bank-Aktien.

1	A. D. Cr.-A. Leipz.	11	10	4	199,50 G.
1	Berliner Bank	6½	7	4	—
1	Brl. Sp. u. Dep.-B	3½	4	4	—
1	Chem. Bankverein	6	6½	4	—
1	Dresd. Creditanst.	9	9	4	130 b. G.
1	Dresdner Bank	9	9	4	163,50 G.
1	Dresd. Bankverein	7	7	4	117,50 G.
1	Leipziger Bank	10	10	7	—
1	Löbauer Bank	6½	7	4	126 B.
1	Mitteld. Bodenkred.	5	5½	4	—
1	Oberlausitz Bank	6½	6½	4	—
1	Reichsb.-Anteile	7..	8..	4	—
1	Sächsische Bank	6⅔	6⅔	4	139,50 G.
1	Sächs. Bodenkredit	6	6	4	126 B.
1	Sächs. Diskontoß.	7½	7½	4	124,75 B.
1	Vorschußbk. Freibg.	9	10	4	—
1	Zwickauer Bank	6½	7	4	—

Papier- u. Photogr.-Artikel-Aktien.

7	Chemn. Papierf.	7	—	4	—
7	do. St.-Pr.	7	—	4	131 G.
10	Chromo, A.-G.	0	6	4	92 B.
7	Cröllwitzer Papierf.	24	—	6	—
1	Dresd. Alb.-Pprf.	8	8	4	165 B.
1	D. A.-P., Genußsch. M.	45	54	fr	375 B.
7	Dresdn. Papierfab.	8	—	4	147 G.
1	Fabr. photogr. Appar.	10	10	4	149,50 B.
1	F. phot. Pap. (Kunz)	10	10	4	164 B.
1	do. Genußscheine M.	10	10	fr	185 B.
1	Hafter. Maschpapfr.	5	6	4	104 G.
1	Penkum-Josephsthal	3	3	4	—
1	R.-Schl. H.- u. Papfr.	10	8	4	169 B.
7	Penigar Pat.-Papfr.	9	—	4	145,90 b. G.
4	Sebnitzer Papierfabrik	5	0	4	68,75 G.
1	V. Sächs. Luxuspapfr.	12	12	4	—
7	Thodesche Papierfbr.	0	—	4	63,50 G.
1	Verein Bautzner Ppfr.	10	8	4	142,50 G.
1	Verein. Fbr. phot. Pap.	12	13	4	205 G.
1	do. Genußsch. M. 40	42½		fr	—
11	Verein. Strohstofffbr.	4	5	4	98,50 B.
1	Weißenborn. Papfbr.	9½	8	4	—
7	Zellstoff-Verein	8	—	4	—
1	Allgem. f. Trockplttfbr.	10	10	4	186 G.
1	do. Genußsch. M.	10	10	fr	180 B.
1	Trockenpl.-F. Schleuß.	10	10	4	174 B.
1	do. Genußsch. M.	10	10	fr	160 G.

Baugesellschafts-Aktien.

1	Bank f. Grundbesitz	14	15	4	—
4	Reisberg-Baubank	7	7	4	—
1	Dresdner Baugesell	15	13	4	128 b. G.
1	Dresdn. Bg. Gf.-Pr.	15	13	4	—

Masch.- u. Met.-Ind.-Akt.

7	Fabr. Zimmermann	12	—	4	206,50 b. G.
7	Chemn. Fab. Vulkan	3	—	4	90,25 b
4	Chemn. Werkz.-Fabr.	0	7	4	136,25 b. G.
7	Masch.-Fabr. Wiede	0	—	4	—
7	Dtsch. Werkz.-Maschf.	9	—	4	153,75 b. G.
7	do. Genußsch. M.	27	—	fr	—
1	Dr. Gasm.-F. (Hille) A.	5	8	4	160 G.
1	- - Lit. B.	5	8	4	159 G.
1	Faber u. Schleicher M.	24	21	4	250 B.
1	Germania	9	10	4	158,50 G.
7	Görlitzer Maschfabr.	8	—	4	209,25 G.
6	Hartgm. v. Kühne u. Co.	5	5½	4	117 G.
4	König Fr. Aug.-Hütte	9	12	4	159 b. G.
7	Lauchh., Iv. à 450 M.	12	—	4	163 G.
7	M.-B.-A. Golzern	8	—	1	174 G
7	Maschinenfbr. Kappel	14	—	4	—
10	Masch. u. Werkz. Paschen	—	10	4	153,25 b. G.
7	Jakobiwerk	7	—	4	138,25 b. G.
7	M.-B.-A. u. -Fbr. Seck	10	—	4	147,50 b. G.
10	Radebeul. Emaillirwk.	8	10	4	136,50 G.
7	S. Gußstahl. Döhlen	12	—	4	211 b. G.
7	do. Genußsch. M.	18	—	fr	266 G.
7	Masch.-F. Hartmann	7	—	4	155 B.
10	S. Metall. vorm. Görldt	—	7	4	116,50 G.
7	Webstuhlf. Schönherr	9	—	4	226,50 G.
7	Th. R.- u. Stahlm.-F.	10	—	4	—
1	Verein. Eschb. Werke	15	15	4	226 B.
1	do. Genußsch. M.	50	50	fr	—
11	Ketschau-Weißagf. Akt.	0	0	4	—
10	Waggonf. f. elektr. B.	7	9	4	146 G.
4	Webstuhl- u. Masch.-F.	0	—	4	61 G.
7	Petschke u. Glöckner	10	—	4	140 B.
7	Werkz.-Maschf. Union	9	—	4	140 G.
7	Zittauer Masch.-F.	15	—	4	225 B.
5	Zwickauer Masch.-F.	7½	5	4	110,50 et. b G

Elektr. Untern. u. Fahrrad-Fabr.-Aktien.

1	Bergm. u. Co. elekt. Anl.	16	18	4	276 G.
4	Elektra Akt.-Ges.	—	4	4	—
1	Elektriz.-Ges. Pöge	8	9	4	145 G.
1	E.-W. (Kummer u. Co.)	10	11	4	163,25 G.
1	Elekt. Anl. u. Bahnen	6	4	4	—
10	Expreß, Fahrradfabr.	10	4	4	53,50 G.
1	Leipzig. Elekt.-Werke	5½	5½	4	—
1	Wehlisch, Nähmasch.	26	24	4	—
1	Seidel u. Naumann	20	20	4	321 b.
1	Seid. u. Naum. G. M.	100	100	fr	—
10	Corona Fahrradfab.	16	—	4	65 B.
8	Dtsch. Gußstahlkugelf.	12	0	4	—
10	Fahrradfab. Schladitz	18	12	4	127 G.
10	Nürnb. Vel.-F. Herkul.	16	16	4	159 B.
10	„Wanderer" F.-A.-W.	20	16	4	163,75 B.

Brauerei- u. Malzf.-Aktien.

10	Akt.-Brauerei Fürth	7	7	4	131 b.
10	Hopfengarten	6½	4½	4	91 G.
10	Balhorns Brauerei	9	9	4	153,50 B.
10	Bautzn. Br. u. Mälz.	6	6	4	—
10	Berl. Unionsbrauerei	7	5½	4	—
1	Böhm. Brauhaus	12	11½	4	—
10	Braunschw. Nat.-Br.	11	4	4	174 G.
8	Brschw. Br. Streitb.	4	4	4	108 B.
8	Brauner (m. C. 14)	6	6	4	118 G.
10	Kons. Feldschlößchen	6½	6½	4	162 B.
10	1. Culmb. Expt.-Br.	30	30	4	540 B.
8	Culmb. (Rizzi)	9	—	4	170 G.
8	do. do. B	9	—	4	122 b. G.
1	Culmb. Exp.-Br. (Petz)	12½	15	4	245 G.
10	Eberl-Faberbräu	0	0	4	—
10	Elsighaus-Brauerei	1½	1½	4	—
8	Eßlinger Brauereig.	12	10	4	132 B.
10	Felsenkellerbrauerei	24	24	4	—
10	do. Genußscheine M.	50	50	fr	1035 G.
10	Gambrinusbrauerei	8	8	4	156 G.
10	do. G.-Sch. (m. C. 7) M.	25	25	fr	—
8	Geraer Bierbrauerei	4	4	4	—
10	Greizer Vereinsbr.	10	10	4	—
10	Hahnenbräu	8	8	4	—
10	Harburger Akt.-Br.	11½	9½	4	142 G.
10	Höcherl-Brauerei	—	9	4	138 B.
10	Hofbrh. Brggs.-Akt. I	10	10	4	—
10	Hofbrh. Brggsakt. II	10	10	4	180 G.
8	Kempffsche Br.-Ges.	9	9	4	149 G.
	do. do. junge	—	—	4	146 G.
10	Kieler Br. z. Eiche	12	12	4	191 G.
10	Lichtenfels, Bayr. B.	10	10	4	—
8	Löbauer Bierbr.	8½	8½	4	—
10	MainzB. Schöfferh.	12½	12½	4	203 B.
8	Meißner Felsenkeller	12	12	4	—
10	Mittelrh. Brauereigesl.	8	8	4	—
10	Mönchsh. Clmb.-Exp.	10	10	4	200,50 B.
10	Nürnberger Br. conv.	4	4½	4	—
10	Plauenscher Lagerk.	7	7	4	154 G.
7	Reichelbräu Kulmbach	12	—	4	209 G.
10	Reißwitzer Brauerei	18	18	4	—
10	do. Genußscheine M.	25	25	fr	511 G.
10	Schloßchemnitz Br.	23½	16⅔	4	440 G.
10	Societätsbrauerei	20	20	4	238 G.
10	Thüringer Exp.-Br.	2	3	4	—
10	Vereinig. Frankf. Br.	4½	4½	4	—
10	Vereinsbr. St.-Pr.	12	12½	4	—
10	Malzfabrik König	4	4½	4	94,50 G.
9	Hirn. Malzf. v. Lippe	8	8	4	—
8	S. Malzf. Plauen b. Dr.	4	3	4	117,50 B.

Porzellan-, Thon- rc. Aktien.

1	Porzellanfbr. Kahla	22½	24	4	—
1	do. Beitsdorf	14	12	4	206 G.
1	do. Genußsch. M.	22½	17½	fr	280 B.
1	do. Triptis	6	6	4	125 B.
1	D. Th. u. Chm.-Fb.	10	11	4	—
1	Ofenbr. C. Teichert	9	9	4	170 G.
1	do. C. Teichert	20	24	4	—
1	A.-G. f. Glasfabr.	6	6	4	103,50 G.
1	Glasind. Siemens	14	15	4	—
1	Sächs. Glasfabrik	12	13	4	—
1	B. Radeb. Glash. A.-A.	4	—	4	30 G.

Diverse Industrie-Aktien.

1	D.-Ch. Brgw.-Ges.	7	7½	4	140,50 G.
1	Hänich, Sinkb.-B.	0	—	4	—
1	Laurahütte	13½	—	4	—
1	Allg. Ind.-Aktieng.	8	8	4	118,50 G.
1	Akt.-Färb. Münchb.	8	8	4	—
1	Ch. A.-Fb. u. Ap.-Ak.	1½	0	4	—
1	Chemn. Akt.-Spinn.	12	11	4	—
1	Dtsche. Jute-Spinn.	10	12	4	—
1	Geraer do. Lit. A	20	24	4	—
1	do. do. B	14	18	4	—
1	Kp. Sollbrig (V.-A.)	0	0	4	87 G.
4	Weißthaler Akt.-Sp.	3	1	4	54,75 B.
1	Wld. Jutesp. u. W.	8	9	4	—
1	Bautzn. Kunstmühle	7	8	4	85 B.
1	do. Gnßsch. M.	1.45	2.45	fr.	—
7	Ver. Schloß- u. Neum.	11	—	4	—
4	L. M.-A.-G. (Uhlm.)	1	0	4	—
4	Tl. u. Ksm. (Mörbitz)	6½	—	4	107 G.
1	Dittersb. Fz.- u. Krkf.	15	15	4	226 G.
7	E. Wilm.-M. (P.-St. A.)	0	—	4	—
7	Mbbst. (Hank) Cp. 16	2½	1. D.	4	44,50 G.
1	Militäreffekt. (Thiele)	17	17	4	—
	do. Gnßsch. M.	20	20	fr.	—
1	A. Loß Söhne	10	10	4	—
1	Mech. Lrbr. (Kunz)	9	10	4	162 B.
1	Verein. Fränk. Schhf.	12	12	4	—
1	Europäisch. Hof (H.-G.)	5	5	4	—
1	Hotel Bellevue	3	5	4	—
1	„4 Jahreszt.", Mchn.	4½	5	4	—
1	Dynamitfrft. (Cp. 15)	12	12	4	—
1	Erzgeb. Dynamitf.	8½	6	4	—
7	Holzind. Rabenau	8	—	4	—
7	Schles. Holzindustrie	8	—	4	122 G.
1	Nähmasch.-Zwirnfabr.	3	4	4	101 b. G.
1	S. Nähfl. Heydenreich	6	7	4	—
1	do. B.-A.	10	11	4	—
7	Cartonn.-Industrie	12	—	4	180 B.
7	do. Gsch. Lt. A u. B M.	50	—	fr.	725 B.
1	Allg. Dtsch. Cognacbr	8	8	4	125 G.
1	C. Caoutschouk Comp.	55	55	4	—
1	Dr. Gard.- u. Spitzenf.	14	12	4	175,50 b G
7	Preßh.- u. Spr.-F.	13½	—	4	—
1	Kunstdruck. Prescher	—	12	4	176,50 G
1	Kratzenfabr. Mittw.	6⅔	6⅔	4	—
1	do. Gsch. M.	10	10	fr.	—
8	Gardinenfbk. Plauen	16	11	4	152 b. B.
1	Sped. u. Speich. Riesa	8	7	4	121 G.
1	Schl. Cem. Grosch.	14½	17	4	—
1	B. F. engl. Sicherhtsz.	12	15	4	212 G.
1	Ver. Hanfschl.-F.	8	8	4	—

Obligat. industr. Gesellsch.

	%	
Balhorns Brauerei	4	100 G.
Bautzner Brauerei u. Mälz.	4	99 G.
Bayerisch Brauhaus II. Em.	5	—
Konsol. Feldschlößchen	4	100,75 B.
Erste Culmbacher Exportbr.	3½	92 G.
Culmb. Exp.-Brauerei Rizzi	4	101,50 B.
Gambrinusbrauerei, konv.	4	—
do. I. Em.	5	—
do. Anl. v. 99	4	101 G.
Greizer Vereinsbrauerei	4	—
Hahnenbräu	4½	—
Hahnenkamm Br.-Prior.	4½	101,50 B.
Hofbrauhaus	4	—
Hamb. Brauerei (105 rckz.)	4	101,25 B.
Kempff Br. Frankfurt	4	99,50 G.
Kieler Br. z. Eiche (105 rckz.)	4½	102,50 G.
Löbauer Brauerei	4	97 G.
Mainzer Br. Sch. (105 rckz.)	4	102 B.
Meißner Felsenkellerbr.	4	101 B.
Mittelrh. Brauereigesellsch.	4½	—
Plauenscher Lagerkeller	4	100,25 G.
Soc.-Brauerei Waldschlößch.	4	—
V. Frankf. Brauer. (105 rückz.)	4	99,25 G.
Dresdn. Malzfabrik (König)	4½	101 G.
Malzfabr. Pirna (à 105 rückz.)	4	101,25 G.
Sächs. Mlzfbr. Plauen b. Dr.	4½	102 B.
Cröllwitzer Papierfabrik	4	99 b.
Dresdner Papierfabrik	4	101 B.
P.-Pp.-F. z. Penig (105 rckz.)	4	102 G.
Niederschl. Holzst.- u. Papierf.	5	—
Sebn. Papierfabrik (105 rckz.)	4	97,25 B.
Thodesche Papierfabrik	4	94 B.
Verein. Bautzn. Papierfabr.	4	100,75 B.
Verein. Strohstoff-Fabriken	4½	101 B.
Zellstoff-Verein (105 rückz.)	4½	102,50 G.
Weißenborner Papierfabrik	4	100 G.
Ch. Wm. Schub. u. Slz. (105 r.)	4	102 B.
D. W. v. Sonb. u. Stier v. 1885	5	—
do. do. 1895	4	—
Dresdn. Gasm.-Fabr. Hille	4	102 G.
Dr. Strickm. v. L. u. T. (105 r.)	4½	—
El.-W. (v. O. L. Kummer)	4½	102,50 B.
Fdbr. Augusth. (m. 105 rückz.)	4	102 G.
Germania (Prioritäten)	4	—
Görl. Mschb. A. u. Eiseng. abg.	4	100,25 B.
Hrtg.-M.-F. (Kühne) 105 rckz.	4	101,75 B
Königin Marienhütte	4½	101 G.
Lauchhammer	4	100,90 B.
Jacobiwerk	4	100,75 B.
Radebeuler Emaillierwerke	4	100,50 G.
Sächs. Gußstahlfabr. Döhlen	4	—
do. neue	4	101 G.
Wkznf. v. Petschke u. Glöckner	4	101,50 B.
Allg. D. Kleinb. (m. 105 rückz.)	4½	—
Ver. Elbe- u. Saale-Schiffer	4	102,50 B.
Deutsche Straßenbahn	4	101 B.
do. v. 1898 b. 1905 r. u. rckz.)	4	101,75 B.
Tramways Comp. of Germ.	4	101,50 B.
Dr. Fuhrw.-Ges. (m. 103 rckz.)	4	99,50 G.
Dtsch.-Oest. Dpfsch. m. 102 r.)	4	101 G.
Kette, Deutsche Elbschiffgel.	4	96 G.
Akt.-G. f. Cem.-Ind. rckz. 105	4	101,50 b. B.
Bautzner Tuchf. u. Kunstm.	4½	102 G.
Chemn. Aktien-Spinnerei	4	101 G.
Deutsche Jutesp. u. Weberei	4	100,50 B.
D. Thr.- u. Ch.-F. (105 rückz.)	4	—
Dresdn. Baugesellsch. Prior.	4	100,25 B.
Dresd. Centralschlachthofsch. I	4	101 B.
do. do. II	4	101 B.
Dr. Gard. u. Sp.-Man. Prior.	4	101,50 B.
Elsaß. Jutespinn. Bischweiler	4	—
Erdmannsd. Flachsgarnsp.	5	—
do. (rückzb. 105)	4	100 B.
Fbk. phot. Appar. à 105 rückz.	4	—
H. v. Donnersmarck Hyp.-Anl.	4	—
Lehmann, Akt.-G. Planeß.	4	—
Mech. Treibriemenfbr. Kunz	4	—
Nordd. Jutesp. (à 103 rückz.)	4	—
Porzellan-Fabrik Kahla	4	101 B
Sächs. Holzind.-G. Rabenau	4	—
Sächs. Nähfaden Heydenreich	4	101 G.
Schl. Holzind.-G. Langenbiel	4½	—
Speicherei u. Spedition	4	100,50 G.
Fränkische Schuhfabriken	4	101 B.
Verein. Radeb. Glashütten	4½	—
do. do. II. Emission	5	100 G.
Weißthaler Akt.-Spinnerei	4½	99 G.
Würz. Teppich-Fabrik konv.	3½	—
Zuckerf. Münsterb. (106 rckz.)	4½	—

Dresdner Börse, 21. August 1899.
(Schluß.)

Wechsel. Amsterdam pr. 100 Fl. 4½ % k. S. —,—, 2 Mon. —,—, Brüssel, Antwerpen pr. 100 Frcs. 3½ % k. S. —,—, 2 Mon. —,—, London pr. 1 Pfd. Sterl. 3½ % k. S. 20,45 G., 3 Mon. 20,25 G., Paris pr. 100 Frcs. 3 % k. S. 80,90 G., 2 Mon. ———, Wien pr. 100 Fl. 4½ % k. S. —,—, 3 Mon. —,—.

Sorten u. Banknoten. Österr. Banknoten 170,00 b. Russische Banknoten —,—, 20 Frcs —,—

Die im Kursblatt den Industrieaktien vorgedruckten Ziffern bezeichnen die Abschlußmonate der betr. Unternehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April rc.

Börsenbericht vom 21. August. Die Festigkeit, welche am Sonnabend auf Grund des gebesserten Geldstandes zum Durchbruch gelangte, wich heute wieder auf die Nachrichten aus Paris. Banken und Montanwerte schwach, Bahnen gedrückt, nur amerikanische fest. Fonds ruhig, Spanier weichend. Man notierte in Berlin: Kredit 241, Diskonto 194,50, Lombarden 33,60, Staatsbahn 149,60, Laura 262, Dortmunder 131,60, Bochumer 264, Italiener 92,90. An hiesiger Börse verlief das Geschäft in Anlagewerten ohne besondere Bewegung. Man handelte: Deutsche Fonds: 3½ % Reichsanleihe + 0,25, Sächsische Rente 86,30, 3½ % Sächsische Staatsanleihe + 0,15, 3½ % Konsols unverändert, dergl. abgeschw. — 0,10, 3½ % Landwirtschaftliche Pfand- und Kreditbriefe behauptet, 3½ % Lausitzer — ½; ausländische Fonds: Österreichische Goldrente + 0,05, 5 % amortis. Rumänen 99,70; von Banken ging Dresdner Kreditanstalt zu behaupteter Notiz um. Auf dem Gebiete der Industriewerte charakterisierte sich die Haltung als ziemlich fest, doch blieben die Umsätze beschränkt. Es verkehrten: Transportaktien: Dresdner Straßenbahn — ½, Vereinigte Elbe- und Saale-Schiffer + ¾, Kette + 0,15; Papierfabriken: Penigar + 0,90, Strohstoff — 0,10; Maschinenfabriken: Zimmermann + ¾, Vulkan 90¼, Friedrich August-Hütte + ¼, Paschen + 1½, Jacobi + ¼, Seck — 1, Görldt + ¼, Zwickauer + 0,90, Schubert u. Salzer, Sondermann und Döhlen unverändert. Brauereien und Malzfabriken: Rizzi B + 2. Elektrische Unternehmungen rc.: Pöge behauptet, Seidel u. Naumann + 1. Aktien verschiedener Unternehmungen: Dresdner Nähzwirn 100, Dresdner Gardinen 175½, Plauensche Gardinen — 3. Oesterreichische Noten 170 b.

Neueste Börsennachrichten.

Leipzig, 21. August. (Schlußkurse.) Staatspapiere. 3 % sächsische Rente große 86,40, sächs. Staatsanleihe v. 1855 90,25, do. v. 1852—1868 große 97,80, do. v. 1869 kleine 97,80, Löbau-Zittau II 100,50. sächsische Landrentenbriefe 96,10, Dresdner 1876 96,50, Erbländer 3½ % große 96,75, Mansfelder Gewerkschaft v. 1867 100,00, do. v. 1875/78 100,25, do. v. 1882 100,25, do. v. 1883 100,25, Mansfelder Kuxe 1245, österreichische Bank- u. Staatsnoten 169,90. Prioritäten. Leipzig-Dresden 1858 bis 1872 97,80, Aussig-Teplitz Gold 98,25, böhmische Nordbahn 1882 100,20, Buschtiehrader konv. 1896 98,25, do. konv. 1889 103,10, Dux-Bodenbach 1871 107,75, Pilsen-Priesen 98,10, Prag-Dux 1884 —,—, Buschtiehrader B 310,00, Elektrische Straßenbahn 133,00. Bank- und Kreditaktien. Allg. Deutsche Kreditanstalt 199,75, Chemnitzer Bankverein 116,50, Kredit- und Sparbank 121,75, Dresdner Bank 164,00, Dresdner Bankverein 118,00, Leipziger Bank 181,60, Sächsische Bank 139,10, Zwickauer Bank 119,00. Industrieaktien. Germania 160,00, Golzern 176,50, Hartmann 155,00, Schönherr 237,00, Sondermann 153,50, Wiede —,—, Zimmermann 206,50, Solbrig 89,00, Braunschweiger Nationalbrauerei —,—, Kette 79,25, Leipziger Elektrizitätswerke 119,00, Kunstdruckerei Prescher Nachf. 176,00. Wechsel. Amsterdam kurz 168,75, London kurz 20,45, London lang 20,25, Paris kurz 81,00, Wien kurz 169,40, Wien lang 168,00.

Berlin, 21. August. (Vorbörse.) 12 Uhr 30 Min. Kredit 242,00, Diskonto 194,75, Staatsbahn 149,60, Lombarden 33,70, Laura 262,75, Deutsche Bank 207,25, Dresdner Bank 163,60, Warschau-Wien —,—, Ostpreußen —,—, Handelsgesellschaft 169,50, Gotthard —,—, Mittelmeer 104,25, Meridional 134,25, Gelsenkirchen 200,40, Hibernia 212,75, Harpener 196,50, Lloyd 120,75, Dynamit 162,75, Italiener 93,10, Mexikaner —,—, Türkenlose 125,00. Schwach.

Berlin, 21. August. (Schlußkurse.) Deutsche Reichsanleihe 3½ % (unk. b. 1905) 99,20, do. 3½ % 99,10, do. 3 % 89,00, 3 % Sächsische Rente 86,40, Preußische Konsols 3½ % (unk. b. 1905) 99,10, do. 3½ % 99,50, do. 3 % 89,00, Preußische Pfandbrief Bankaktien 120,00, 3½ % Preußische Pfandbrief Bk. 96,80, österr. Silberrente 99,75, do. Goldrente 100,10, ungar. Goldrente 4 % 98,90, do. Kronenrente 96,10, 4½ % ungarische E.-B.-Anleihe 101,60, russ. Anleihe von 1880 —,—, do. Konsols von 1889 100,20, 4 % innere russische Anleihe 99,60, italienische Rente 92,75, 4 % rumän. Staatsrente 88,25, 5 % fundierte —,—, 5 % amortisierb. 99,70, Serbische Staatsanl. von 1895 60,75, Serb. Gold Pfandbriefe 95,80, 5 % Argentinier 87,25, 4½ % äußere —,—, 6 % Buenos Ayres Stadt 43,10, Chinesische Anleihe neue 82,60, Spanische 4 % Anl. 58,90, 4½ % Portugiesen 36,30, 4½ % Portugiesische T.-M.-Obl. —,—, Mexikaner 100,40, Berliner Bank 118,60, Berliner Handelsgesellschaft 169,10, Darmstädter Bank 150,40, Deutsche Bank 207,80, Diskonto-Kommandit 194,60, Dresdner Bank 163,80, Dresdner Bankverein 117,90, Dresdner Kreditanstalt 130,09, Leipziger Kredit 199,75, Mitteldeutsche Bodenkreditanstalt 108,60, Nationalbank 145,20, Österr. Kredit 241,25, Reichsbank 155,00, Sächsische Bank 139,50, Aachen-Mastricht 123,25, Aussig-Teplitzer —,—, Buschtiehrader B. —,—, Dortmund-Enschede 181,80, Lübeck-Büchner —,—, Marienburg Mlawka —,—, Mittelmeerbahn 104,00, Meridional —,—, französische Staatsbahn 149,10, österreichische Nordwestbahn (Elbethal) —,—, österreich. Südbahn —,—, Schweizer Nordostbahn —,—, Schweizer Unionbahn —,—, Jura-Simplon 85,75, Südösterreichische Lombarden 33,40, Warschau-Wien —,—, Türkenlose 124,80, Prinz Heinrichsbahn alt. 112,25, Canadian-Pacific 95,20, Northern 78,40, Böhmisches Brauhaus 232,75, Mainz-Schöfferhof 201,75, Reichelbräu 209,25, Bochumer Gußstahl 264,00, Chemnitzer Färberei Körner 57,00, Chemnitzer Werkzeugmaschinenfabrik Zimmermann 205,00, Dannenbaum 124,00, Deutsch-Österreichische Bergwerks-Gesellschaft 139,75, Deutsche Thonröhren 187,93, Donnersmarckhütte konv. 224,00, Dortmunder Union 131,90, Dresdner Baugesellschafts-Aktien —,—, Brüxer Kohlen 374,00, Duxer Kohlen-Verein 149,50, Dynamit Trust 162,10, Elektrizität Kummer 163,50, Gelsenkirchen 200,00, Görlitzer Maschinen 210,80, Harpener 196,25, Hartmann Sächsische Maschinen 154,25, Hibernia 212,10, Hörderhütten Stamm-Prioritäten 225,00, Kette 78,75, Laurahütte 262,25, Lauchhammer konv. 163,00, Louise Tiefbau-Stamm-Prioritäten —,—, Löwe u. Co. 423,00, Hamburger Paketfahrt 120,20, Norddeutscher Lloyd 120,80, Sächsische Gußstahl 298,50, Sächsische Maschinenfabrik Kappel —,—, Sächsische Nähfaden konv. 117,50, Sächsische Webstuhlfabrik Schönherr 236,80, Schwarzkopff —,—, Siemens 241,00, Solbrig 87,75, Wiede 41,60, Zellstoffverein —,—, Cartonnagen 319,00, Cartonnagen (junge) —,—, Gasglühlicht 358,00, Große Berliner Straßenbahn 291,00, Dresdner Straßenbahn 184,70, Vereinigte Hanfschlauch 140,75, Trebertrocknung 352,75, Waggonfabrik Busch 146,00, Herkules 158,75, Kümmerich —,—, Amsterdam kurz —,—, Belgien kurz —,—, Italien kurz —,—, London kurz —,—, do. lang —,—, Paris kurz —,—, Wien kurz 169,50, do. lang —,—, St. Petersburg kurz 215,70, Napoleons 16,22, österreichische Noten 169,90, russische Noten 216,25. Schwach.

Nachbörse: Kredit 241,60, Diskonto 194,50, Deutsche Bank 206,90, Dresdner Bank 163,75, Darmstädter Bank 150,40, Berliner Handels-Gesellschaft 168,90, Lombarden 33,40, Französische Staatsbahn 149,20, Elbethal —,—, Schweizer Zentralbahn —,—, Lübeck-Büchner 163,25, Gotthardbahn —,—, Bochumer 264,50, Dortmunder 132,10, Harpener 196,25, Hibernia 212,50, Laura 263,00, Dynamit Trust 162,10, Italiener 92,80, russische Noten —,—, Türkenlose 125,00, Canada 95,25, Northern 78,40, Spanier 58,90, Glasgow 67,6, Franzosen —,—, Transvaal —,—. Tendenz: Ruhig. Montan fest.

Berlin, 21. August. Auf die gestrigen Unruhen in Paris, auf schwache Wiener Vorbörse und auf Erwartung einer ungünstigen Tendenz der Londoner Börse zeigte der hiesige Verkehr eine matte Tendenz. Banken und Industriewerte infolge von Realisierungen teilweise erheblich niedriger. Fonds gleichfalls nachgebend, namentlich Spanier auf Befürchtung von Verschleppung der Pest nach Spanien. Transvaalbahn 3 % niedriger auf die Nachrichten aus Südafrika. In zweiter Börsenstunde waren die Kurse bei fortgesetzt matter Haltung schwankend. Privatdiskont 4⅜ %.

Eigene Drahtmeldung des Dresdn. Journ. Privatdiskont: 4⅜ %. Letzte Kurse per ult. August 1899 Kredit 241,60, Diskonto-Kommandit 194,50, Deutsche Bank 207,00, Berliner Handelsgesl. 169,00, Darmstädter Bank 150,30, Dresdner Bank 163,75, Lübecker 163,25, Marienburger —,—, Ostpreußen —,—, Buschtiehrader —,—, Franzosen 149,25, Lombarden 33,75, Gotthardbahn —,—, Jura-Simplon —,—, Schweizer Zentralb. —,—, schweizer Nordost —,—, Schweizer Union —,—, Warschau-Wien —,—, Meridionalbahn 133,87, Mittelmeerbahn 103,87, Northern Preferred Shares 78,40, 3 % North. Bonds 66,80, Bochumer 264,50, Konsolidation 361,25, Dortmunder 132,25, Gelsenkirchen 200,25, Harpener 196,25, Hibernia 212,62, Laurahütte 263,00, Hamburger Paket 120,25, Nordd. Lloyd 120,75, 6 % alte Mexikaner —,—, Türkenlose 125,00, Deutsche Waffen-Munition 312,00, Dynamit Trust 162,25, Ludwig Löwe u. Co. 423,00, Russennoten —,—. Tendenz gegen 3 Uhr: Schwach.

Hannover, 21. August. Straßenbahn 114,25 G.

Frankfurt a. M., 21. August. (Offizielle Schlußkurse.) Österreichische Kreditaktien 240,80, Staatsbahnen 149,00, Lombarden 33,50, Silberrente 99,80, ungarische Goldrente 99,20, Dresdner Bank 163,50, Ägypter 106,40, österreichische Goldrente 100,20, Wechsel auf London 20,45,2, Wechsel auf Wien 169,55, Diskonto 194,40. Matt.

Nachbörse: Kredit 241,00, Diskonto 194,40.

Wien, 21. August. (Vorbörse.) 12 Uhr 25 Minuten. Österreichische Kreditaktien 385,75, österreichische Staatsbahnaktien 349,75, lombardische Eisenbahnaktien 75,25, Marknoten 58,98, Buschtiehrader 609,50, Türkenlose 61,80, Brüxer 378,50, Tramway —,—, Alpin Montan 275,00. Matt.

Wien, 21. August. (Schlußkurse der offiziellen Börse.) Österr. Papierrente 100,10, österr. Silberrente 100,00, österr. Goldrente 118,10, 4 % ungar. Goldrente 118,10, ung. Kronenrente 96,20, Buschtiehrader 609,00, Lombard. 75,00, Staatseisenbahnaktien 350,00, Nordbahn 3200, Nordwestbahn 245,00, Elbethal 259,00, Kreditaktien 385,75, Anglo-Austria-Bank 151,75, Länderbank 239,75, Unionbank 309,00, Wiener Bankverein 272,00, ungar. Kreditaktien 391,50, Alp. Mont.-Aktien 275,00, Napoleonsd'or 9,55,5, Marknoten 58,95, Türkenlose 61,25, Brüxer Kohlen 370,00, Tramway 460,00. Erholt.

Paris, 19. August. (Schlußkurse.) 3 % Franz. Rente 100,00, 5 % Ital. Rente 92,80, 3 % Port. Rente 22,90, Portugiesische Tabaksobligat. 497,00, 4 % Rumänen 91,10, 4 % Russen von 1889 —,—, 4 % Russen von 1894 100,05, 3½ % Russen A —,—, 3 % Russen von 1896 —,—, 4 % Serben 60,60, 4 % spanische äußere Anleihe 60,10, konv. Türken 23,32, türkische Lose 126,00, 4 % türk. Prior.-Oblig. von 1890 496,00, Tab. Ottom. 307,00, 4 % ungar. Goldrente 100,70, Merid.-A. —,—, Oesterr. Staatsb. —,—, Lombarden —,—, Banque de France ——, Banque de Paris 1042, Banque ottomane 568,00, Créd. Lyonn. 955,00, Debeers 685,00, Lagl. Estat. 82,50, Lancaster 82,85, Rb. Görz u. Co 72,50, Rio Tinto-A. 1113, Robins.-A. 253,00, Suezkan.-A. 3590, Privatdiskont 1⅞, Wechsel Amsterdam k. 206,25, Wechsel auf deutsche Plätze 121⅞, Wechsel auf Italien 7⅛, Wechsel London k. 25,28½, Checks auf London 25,25½, Checks auf Madrid k. 401,00, Checks auf Wien k. 207,00, Huanchaca 50,00. Behauptet.

Paris, 21. August. Rente 99,82½, Anleihe —, Italiener 5er 92,05, Staatsbahn —,—, Lombarden —,—, Türken 23,37½, Türkenlose —,—. Matt.

London, 19. August. Heute keine Wechselbörse.

Liverpool, 19. August, nachmittags 4 Uhr 10 Minuten. Baumwolle. Umsatz: 4000 B., davon für Spekulation und Export 400 B. Willig.

Middling amerikanische Lieferungen: Stetig. August-September 3 21/64 Verkäuferpreis, September-Oktober 3 19/64 bis 3 20/64 do., Oktober-November 3 17/64 Käuferpreis, November-Dezember 3 17/64 do., Dezember-Januar 3 17/64 do., Januar-Februar 3 17/64 do., Februar-März 3 17/64 bis 3 18/64 do., März-April 3 18/64 bis 3 19/64 Verkäuferpreis, April-Mai 3 18/64 Wert, Mai-Juni 3 18/64 bis 3 19/64 d. Käuferpreis.

New-York, 19. August, abends 6 Uhr. (Schlußkurse.) Geld für Regierungsbonds 2½ %, Geld für andere Sicherheiten 3 %, Wechsel a. London (60 Tage) 4,83, Cable Transfers 4,87, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,21⅞, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 94 5/16, Atchison Topeka und Santa-Fé-Aktien 22⅜, Atchison Topeka u. S. Fé Preferred 66⅞, Canadian-Pacific-Aktien 97, Zentral-Pacific-Aktien 60¼, Chicago-Milwaukee u. St. Paul-Akt. 134⅜, Denver und Rio Grande Preferred 76½, Illinois Zentralaktien 116, Lake-Shore-Shares 201½, Louisville und Nashville-Aktien 82⅜, New-York Lake Erie Shares —,—, New-York Zentralb. 139, Northern Pacific Preferred (neue Em.) 77⅜, North. Pacif. 3 % Bonds 67⅛, Common and Shares 54⅜, Norfolk Western Preferred†) 72¼, Philadelphia and Reading First Preferred —,—, Union Pacific-Aktien (neue Emiss.) 45⅜, 4 % Vereinigte Staaten-Bonds pr. 1925 130⅝, Silber, Commercial Bars 60⅜, Kansas City Pittsburg Gulf Trust C. Aktien 13⅛, do. I. Hypothekenobligationen 71.

†) Interimsanleihescheinen.
Tendenz für Geld: Leicht.
Anfang steigend, Schluß unregelmäßig.

Produktenbörse zu Dresden, 21. August, mittags 2 Uhr. Weizen per 1000 kg netto, weißer neuer 158—168, brauner 152—158, do. klamm 72—74 Ko. 146—150 M., russischer, rot und bunt 174—180, do. weiß 174—180, do. amerikanischer 170—175 M., do. alter weißer 172—175 M. Roggen per 1000 kg netto sächsischer neuer 73 bis 74 Ko. 151—153 M., sächsischer neuer 70—72 Ko. 143—149, sächsischer neuer 67—69 Ko. 134—146, preußischer neuer 73—75 Ko. 150—155 M., russischer 155—168 M., amerikanischer neuer 155—158, Gerste per 1000 kg netto, sächsische 150—170, schlesische 160—175 M., böhmische und mährische 175—195 M., Futtergerste 125—135 M. Hafer per 1000 kg sächsischer, mit Geruch 132—140 M., do. ohne Geruch 144 bis 150 M., Mais per 1000 kg netto Cinquantine 120—125 M., rumän. (großkörnig) 108—110 M., amerikanischer, mixed 105—108 M., Laplata, gelb 106—109 M., amerikanischer, weißer 107—112 M., Erbsen per 1000 kg netto, Futterware 145 bis 155 M., Saatware 155 bis 165 M., Bohnen per 1000 kg netto — M., Wicken per 1000 kg 140—150 M., Buchweizen per 1000 kg netto, inländ. 160—168 M., fremder 160—168 M. Ölsaaten per 1000 kg netto. Winterraps, sächs. trocken, 200 bis 210 M., do. feucht, 190 bis 200 M., do. böhmischer — M., do. russischer und galizischer —, Winterrübsen ——— M. Leinsaat per 1000 kg netto, feinste, dergleichen 225—235 M., feine 215—225 M., mittlere 200—215 M., Bombay 225—230 M., Rüböl per 100 kg netto mit Faß, Raffiniertes 53,00 M. Rapskuchen p. 100 kg, lange 12 M., runde 11,50 M. Leinkuchen per 100 kg I. 16,50 M. II. 15,50 M. Malz p. 100 kg no. ohne Sack 26—30 M. Weizenm. p. 100 kg no. ohne Sack exkl. der städtischen Abgabe Dresdner Marken. Kaiserauszug 29,50—30,50 M., Grießlerauszug 27,50—28,50 M., Semmelmehl 26,50 bis 27,50 M., Bäckermundmehl 24,50—25,50 M., Grießlermundmehl 17,50—18,50 M., Pohlmehl 15,00—16,00 M., Roggenmehl per 100 kg netto ohne Sack, Dresdner Marken, exklusive der städtischen Abgabe. Nr. 0 24,50—25,50 M., Nr. 0/1 23,50 bis 24,50 M., Nr. 1 22,50—23,50 M., Nr. 2 21,50—22,50 M., Nr. 3 17,50—18,50 M. Futtermehl 12,20—12,40 M., Weizenkleie per 100 kg netto ohne Sack, Dresdner Marken, grb. 9,60—9,80 M., fein. 9,60 bis 9,80 M. Roggenkleie per 100 kg netto ohne Sack, Dresdner Marken 10,80 bis 11,20 M. Wetter: Bewölkt. Stimmung: Ruhig.

Berlin, 21. August. Spiritus 70er loco 43,80 M. Umsatz: 20000 Liter. 50er loco —,—. Umsatz: —,— Liter.

Diskontsätze. Reichsbank 5 %, Amsterdam 4½ %, Brüssel 3½ %, London 3½ %, New-York 6 %, Paris 3 %, St. Petersburg 5½ %, Wien 4½ %.

Ein werthvoller Mitarbeiter

in jedem Geschäfte, das sich auf der Höhe erhalten will, ist eine durchgreifende Reklame durch Annoncen in Zeitungen und Zeitschriften. Aber eine Reklame, welche sich als erfolgreich erweisen soll, kann nur ausgearbeitet werden auf Grund reicher Erfahrung im Zeitungswesen, da nicht nur die richtige Wahl der Blätter und die zweckmäßige Abfassung des Textes, sondern auch die Anordnung des Drucksatzes und die geschickte Eintheilung der Aufnahmezeiten für die Wirksamkeit der Annoncen ausschlaggebend sind. Die eingehende Kenntniß dieser wichtigen Faktoren findet der Inserent bei der größten Annoncen-Expedition Deutschlands **Rudolf Mosse**, **Dresden**, Altmarkt 15, vertreten. Wer sich in Annoncen-Angelegenheiten an die Firma **Rudolf Mosse** wendet, hat die Gewißheit, zuverlässige Berathung und sorgfältigste Ausführung unter Einräumung höchstmöglicher Vergünstigungen auf die Originalpreise der Zeitungen zu finden. Die Ausarbeitung von Kostenanschlägen geschmackvollen Entwürfen für eine zweckmäßige Reklame, der Versand der Kataloge geschieht kostenfrei.

Königl. Sächs. Militärvereinsbund.

Sachsenstiftung.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten. Geschäftsstellen an sämtlichen Sitzen der Amtshauptmannschaften. Als Adresse genügt: „**An die Sachsenstiftung**".

Druck von B. G. Teubner in Dresden.